№ 304 Bielefeld, Mittwoch, den 28. Dezember 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Das Manifest des Zaren

Kaiser Nikolaus der Zweite hat ein Manifest erlassen, in dem die Einführung einer Konstitution in Rußland als irrtümlich bezeichnet, dagegen die einer Anzahl von Reformen auf kommunalem und wirtschaftlichem Gebiete in Aussicht gestellt wird. Die verheißenen Reformgesetze, die besonders auch mit der herrschenden Beamtenwillkür aufräumen sollen, sind durchaus gut gemeint; es fragt sich jedoch, ob sie überall in Rußland in dem vom Kaiser gewünschten Sinne zur Ausführung gelangen werden. Der Himmel ist hoch und der Zar ist weit, sagt man in Rußland, und es bleibt abzuwarten, ob die neuen Reformgesetze inbezug auf diese alte, traurige Wahrheit eine Besserung herbeiführen werden.

Was die Einzelheiten des kaiserlichen Erlasses betrifft, der die Ueberschrift trägt: „Entwurf zur Vervollkommnung der Staatsordnung" und an den Senat gerichtet, so wird darin einleitend hervorgehoben, daß nach dem heiligen Vermächtnis der gekrönten Vorfahren auch der Kaiser Nikolaus II. an der Unerschütterlichkeit der Reichsgrundgesetze, d. h. also an der Selbstherrschaft festhalte, daß er aber für die Bedürfnisse des Landes unabläßige Sorge trage und daher diejenigen Reformen gewähren wolle, für die das russische Volk reif sei. In erster Linie sollen die Gesetze für den Bauernstand, den der Zarbefreier Alexander II. der Leibeigenschaft entband, mit der allgemeinen Reichsgesetzgebung in Einklang gebracht werden, um den Bauern dauernde Sicherheit zu gewähren. Ferner heißt es, daß Maßnahmen ergriffen werden sollen, um den Gesetzen volle Kraft zu geben und willkürliche Handlungen der Beamten auszuschließen. Den örtlichen und städtischen Einrichtungen soll eine möglichst weite Teilnahme an der Verwaltung des Gemeinwesens verliehen werden. Außer den Kreis Semstwo sollen öffentliche Einrichtungen zur Verwaltung der lokalen Wohlfahrtseinrichtungen ins Leben gerufen werden. Vor dem Gericht sollen alle Personen gleich sein, Rassen- und Glaubensunterschiede sollen hinfort nicht mehr gemacht werden, das Los der Arbeiter in Fabriken und Werkstätten soll durch die Einführung einer staatlichen Versicherung gebessert werden, überflüssige Einschränkungen der Presse sollen beseitigt werden. — Die Neuregelung aller dieser Fragen ist nicht dem Minister des Innern, Fürsten Swiatopolk-Minski, in dessen Ressort sie eigentlich gehörte, übertragen worden, sondern dem Präsidenten des Ministerkomitees und ehemaligen Finanzministers Witte, dessen Einfluß infolgedessen eine gewaltige Stärkung erfahren hat.

In einer gleichzeitig veröffentlichten Bekanntmachung der russischen Regierung werden die Forderungen der „staatsfeindlichen Elemente" auf Beseitigung der Autokratie und Einführung einer Verfassung entschieden zurückgewiesen. Es wird in dieser Bekanntmachung besonders hervorgehoben, daß hinfort alle Versuche, die Ordnung umzukehren, und alle regierungsfeindlichen Ansammlungen mit allen gesetzlichen Mitteln unterdrückt werden, und die Schuldigen, hauptsächlich die Beamten, gerichtlich belangt werden würden.

Zu dem Erlaß des kaiserlichen Manifestes, das die besonnenen liberalen Elemente Rußlands befriedigt, auf die unruhigen aber wirkungslos bleibt, da ähnliche Reformen schon oft versprochen wurden, ein Erfolg aber niemals zu bemerken gewesen ist, haben die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe und der Großfürst Alexander Michailowitsch, der Schwager des Zaren und künftige Generaladmiral der russischen Flotte wesentlich beigetragen.

Der russisch-japanische Krieg

Trotz der Größe der Opfer setzen die Japaner vor Port Arthur das Belagerungs- und Eroberungswerk fort. Furchtbar ging es in einem Nachtgefechte vom 22. zum 23. v. Mts. zu. Ein Telegramm führt des Näheren aus:

□ London, 27. Dez. In Stärke von etwa 5000 Mann und vielen Maschinengewehren griffen die Japaner beim Eintritt der Dunkelheit die nördlichen Verteidigungswerke Port Arthurs an. Sie nahmen mehrere Schanzen und drangen bis zu dem Fuße eines Berges vor, von wo die russischen Maschinengewehre zusammen mit den schweren Geschützen eine furchtbare Verheerung unter ihnen anrichteten. Beim Lichte der Scheinwerfer kam es gegen Mitternacht zu einem heftigen Bajonettkampf. Als eine russische Abteilung den Japanern den Rückzug abzuschneiden drohten, zogen sich diese zurück. Sie verloren verschiedene Maschinengewehre, 300 Gewehre und 80 Gefangene. Ihr Verlust an Toten wird auf 600 Mann geschätzt. Auf dem nördlichen Hügel bei Itschan machten sie Halt, unter heftigem Feuer gruben sie sich dort ein. Die beiden japanischen Flügel nahmen dagegen sämtliche Werke, die den äußeren Rahmen der Hauptforts bilden.

Von einem weiteren japanischen Erfolge, der unter wesentlich geringeren Verlusten errungen ward, melden Londoner Blätter. Danach nahmen die Japaner drei wichtige Positionen, die bisher das Einschmuggeln von Vorräten nach Port Arthur wesentlich begünstigten.

Der Befehlshaber der japanischen Belagerungsarmee, General Nogi, soll bei den Kämpfen um den 203 Meterhügel lebensgefährlich verwundet worden sein. Er pflegte sich mit vollkommenster Todesverachtung den schwersten Gefahren auszusetzen. Wiederholt wurde ihm das Pferd unter den Beinen weggeschossen, auch sein Helm zeigte Löcher, die russische Kugeln gerissen hatten; in mehreren Fällen wurden Offiziere und Mannschaften in seiner nächsten Umgebung niedergestreckt; nur er selbst blieb verschont. Der General erhielt infolgedessen den Beinamen der Unverwundbare. Nun soll auch er dahingerafft worden sein. Seine beiden Söhne sind bekanntlich schon auf dem Schlachtfelde den Heldentod gestorben.

Japan rüstet mit Anspannung aller Kräfte, um dem Marschall Oyama zum Beginn des Frühjahrs ein Heer von einer halben Million Kriegern zur Verfügung stellen und auch der Ostseeflotte des Admirals Roschdjestwenski gehörig aufwarten zu können. Andererseits läßt es aber auch Rußland nicht an Eifer und Opfern fehlen, eine Uebermacht zu Lande wie zu Wasser zu schaffen. Der Befehlshaber des dritten russischen Geschwaders, Admiral Winilow, betreibt die Mobilisierung mit außerordentlicher Energie und leitet die Vorbereitungen bald in Libau, bald in Kronstadt persönlich. Es wird Tag und Nacht ununterbrochen gearbeitet und man hofft, die Ausreise schon im Januar antreten zu können.

Auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatze gibt es nach dem Willen des russischen Oberbefehlshabers, Generals Kuropatkin, kein Zurück mehr. Während einer Parade erklärte der Generalissimus in einer Ansprache: Ein Rückzug darf nicht mehr zugelassen werden, auch nicht seitens des kleinsten Truppenteils. Diese müssen vielmehr im Falle der Not durch benachbarte Truppen unterstützt werden. Falls ein Ziel einmal ins Auge gefaßt ist, so muß es, was es auch immer koste, erreicht werden.

Am 24. kam es südöstlich von Mukden zu einem bedeutenden Gefecht. Die Japaner machten einen Vorstoß nach Osten in das Quellengebiet des Hunho, um sich den Weg für Operationen gegen die linke Flanke und den Rücken der Russen zu öffnen. Den Schlüsselpunkt der Straße, auf welcher die Japaner vorgingen, bildet der Taipinling-Paß, 25 Werst südlich von Simsintin. Dieser Paß mußte zeitweilig von den Russen geräumt werden, weil eine Umgehung beider Flanken drohte, wurde dann aber wieder genommen.

Politischer Tagesbericht

Zur Handelsvertragsfrage

schreibt die Nordd. Allg. Ztg. amtlich: Aus wohl unterrichteten Kreisen wollte ein Blatt vor dem Weihnachtsfeste erfahren haben, daß die neuen Handelsverträge erst Ende Januar oder Anfang Februar dem Reichstage vorgelegt werden würden. Wir können demgegenüber feststellen, daß zu Ausstreuungen über einen solchen Aufschub für die Einbringung der Verträge in den Reichstag kein Anlaß vorliegt. — In Berlin werden nunmehr die Handelsvertragsverhandlungen mit den dahin zurückgekehrten Bevollmächtigten Oesterreichs und Ungarns fortgesetzt, nachdem während des Festes in Wien eine Ministerratssitzung in der Vertragsfrage stattgefunden hatte. Dem B. T. wird versichert, daß eine günstige Wendung in der Angelegenheit eingetreten sei.

* * *

Unterbilanzen bei Krankenkassen.

Bei der Münchener Ortskrankenkasse ist in diesem Jahre ein erheblicher Fehlbetrag entstanden. Ueber die Ursachen liest man in der Voss. Ztg. u. a.: Mit der Einführung der freien Arztwahl wurden die Arzthonorare erhöht; aber die Erhöhung ist im Verhältnis nicht so hoch, daß daraus die Verschlechterung der Kassenfinanzen irgendwie erklärt werden könnte. Auch sonst kann die Einführung der freien Arztwahl nicht für die Unterbilanz verantwortlich gemacht werden. Vor allem hat die Verwaltung der Kasse in einem leicht zu verstehenden Bestreben sich bemüht, allen Kassenmitgliedern, auch denjenigen, die vor der Zusammenlegung der verschiedenen Krankenkassen bei ihrer vormaligen Kasse schlechter gestellt waren, möglichst hohe Gewährungen an Krankengeld usw. zu geben. Das ist aber geschehen, ohne daß in entsprechender Weise die von den Mitgliedern an die Kasse zu zahlenden Beiträge erhöht worden wären. Dann aber ist der Verwaltungsapparat zu groß und zu kostspielig ausgefallen. Man muß sich fragen, ob nicht zweckmäßig festgelegt werden soll, daß Leiter

Kleines Feuilleton

Vom Weihnachtsbaum.

Der Weihnachtsbaum ist jetzt der Mittelpunkt einer jeden Weihnachtsfeier. Wo seine Lichter brennen, da senkt sich die Weihe der Christnacht in die Gemüter. Doch diese Sitte, die uns wie ein uraltes Wiegenlied aus deutschen Kindheitstagen zu klingen scheint, ist erst spät und sehr allmählich in die Häuser und in die Herzen eingedrungen, und es ist nur 300 Jahre her, daß wir von seiner Existenz die erste sichere Kunde haben. Freilich verbinden aber geheime Pfäden diesen späten Brauch mit den mythischen Urzeiten deutschen Wesens, ja man hat sogar immer wieder versucht, den deutschen Christbaum aus antiken Gebräuchen herzuleiten; so hat der um die Geschichte des Weihnachtsbaumes so verdiente Alexander Tille die Ansicht ausgesprochen, er stamme von der römischen Neujahrssitte her, aus den Blättern der Bäume zu weissagen. Doch solche Herleitungen aus fernster Vergangenheit haben etwas Gezwungenes und Unwahrscheinliches, und wir wollen uns den Glauben nicht nehmen lassen, daß dieser schöne Brauch im deutschen Gemüt aufgeblüt sei als ein Zeichen jener innerlichen Naturliebe, jener geheimen und großen Sehnsucht, auch Pflanze und Tier mit der beseligenden Erlöserfreude der Geburt Christi zu umfassen, die in der deutschen Sage so rührend stets sich ausdrückt. So ist das Aufstellen des strahlenden Baumes nur ein letzter Ausdruck all der Legenden, die gerade in der Weihnachtsnacht eine besondere Nähe und Innigkeit menschlicher Beziehungen zur Natur darstellen. Wird ja doch in dem Baume gleichsam die Natur selbst zur Feier aufgefordert, und umweht doch in dem würzigen Tannengeruch der Atem des deutschen Waldes und des deutschen Landes die freudigen Herzen. Um den Baum haben sich gerade zur Zeit der Weihnacht schon in frühchristlicher Zeit mystische und tiefreligiöse Anschauungen gewoben. Der 24. Dezember war der Tag Adam und Eva, und so ward die Phantasie an diesem Tage früh auf die beiden Bäume des Paradieses, den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis gelenkt, wie Professor Rietschel in seinem Buch „Weihnachten" (Bielefeld und Leipzig 1902) ausführt. Und mit dem Bild vom Lebensbaum verband sich bald ein anderes, das in der Seele der Germanen zu tief sie wurzelte: Der Baum als Stamm des Kreuzes, an dem der Herr gestorben. Aus einem Ableger des paradiesischen Lebensbaumes sei das Kreuz Christi gemacht worden und wie Adam, der die Sünde in die Welt gebracht, im Gegensatz stand zu Christus, der die Menschen erlöst, so war auch aus dem Baum des Kreuzes erst das eigentliche Leben der Ewigkeit aufgewachsen. Die deutsche Phantasie hat sich diesen Baum besonders glühend ausgemalt, wie angelsächsische und altdeutsche Gedichte beweisen, und der fruchttragende Baum ward Symbol der Geburt Christi, der in die Welt gekommen, um den seit Adams Fall erstarrten Baum aufs neue zu befruchten. War dieser Baum in Weinländern die Rebe, in Italien die Orange, in Frankreich der Kirschbaum, so war es in Deutschland der Apfelbaum, von dessen verhängnisvollen Früchten einst Eva genascht und der nun wieder die Frucht des Lebens statt der des Todes trägt. Vielleicht sind die Aepfel an unserem Weihnachtsbaum auf diese Anschauung zurückzuführen, die uns auf deutschen Bildern den Apfelbaum als Symbol des Lebens, das durch Christus in die Welt gekommen, vorführt. Galt ja doch auch Christus für das „Reis aus Jesses Stamm" und die Legende von der Christrose bedeutet ja doch auch nur das Aufblühen des Herrlichsten aus Armut und Kälte. Man glaubte im späteren Mittelalter wirklich, daß auch Apfelbäume in der Christnacht blühten und Früchte trügen und so eng und fest war mit dem deutschen Volksglauben die Hoffnung auf ein Blühen und Grünen der Natur in dieser Winterszeit verbunden, daß man sich mit Blumen und grünen Zweigen begnügte, die wie die Geburt Christi an den Frühling des Herzens auch an den Frühling in der Natur denken ließen. Lorbeerzweig und Rosmarin, in England der Mistelzweig, mußten und müssen noch Frühlingsahnen verkörpern. In vielen Gegenden steckte man einen Weichsel-, Kirschen- oder Birnbaumzweig, die sogenannten „Barbarazweige", ins Wasser oder pflanzte kleine Bäumchen ein und brachte sie so künstlich zum Grünen. So sieht man auf den Weihnachtsbildern häufig einen grünen Baum, z. B. die Lorbeerbüsche auf dem Bilde Botticellis, und auf einer Radierung von Joseph Nürnberg am Ende des 18. Jahrhunderts vorführt, ist ein dünnbelaubter Baum, eine Birke, aufgestellt. Der Baum selbst trägt keine Lichter, wohl aber ist er mit Aepfeln und Zuckerzeug behängt und auch ein Engel befindet sich daran, der brennende Lichter in den Händen trägt. Hier ist uns ein Uebergangsstadium der Entwicklung von dem alten, künstlich zum Grünen gebrachten, mit Aepfeln behängten Baum zu unserer von Lichtern bestrahlten Tanne gegeben. Man kam allmählich auf den Gedanken, anstatt der mühsam und dürftig grünenden Laubbäume die ewiggrünen Nadelhölzer zu verwenden und ließ dann das dunkle Grün im hellen Kerzenglanz aufstrahlen. Uns wird zum ersten Mal aus Straßburg i. E. berichtet, daß man Tannenbäume in den Stuben aufrichtet, daran hängt man Rosen aus vielfarbigem Papier geschnitten, Aepfel, Oblaten, Zischgold, Zicker." Lichter am Weihnachtsbaum werden zum ersten Mal 1737 in einer Schrift von Gottlieb Kißling „Von heil. Christgeschenken" erwähnt und seitdem ist alle Weihnachtsfreude, jedes Gedenken an die Kindheit und das Glück mit den Lichtern am Weihnachtsbaum verbunden. Auch die Weihnachtspoesie sammelt sich um den Kerzenglanz und während noch Hebel in seinen alemannischen Gedichten von dem lichterlosen Baum spricht, hat die Romantik den Weihnachtsbaum zu einem Märchen von Lichtern und Herrlichkeiten umgewoben. Auch in dem Leben unserer Klassiker hat er eine Rolle gespielt. Wenn wir auch von jenem ungezogenen Streiche des jungen Goethe schweigen, da er in Leipzig im Stock'schen Hause dem Windspiel Joli ein Christbäumchen putzte, so hat er doch auch im Werther davon gesprochen und im Altersstil seines Divan den „Weihnachtsabend" in einem Gedichte gefeiert. In den waldreichen Gegenden Weimars war die Sitte des Christbaumes so eingebürgert, daß der Oberforstmeister von Wedel in ernster Sorge um seine Waldungen von Carl August ein Verbot dieser Sitte verlangte; doch der Großherzog wollte dem Volke diese liebe Gewohnheit nicht rauben. In manchen Gegenden Deutschlands wurde früher und wird auch jetzt noch statt des Christbaumes eine Pyramide aufgestellt, die aus vier langen Holzstäben gefertigt einen Ständer für die Lichter und den Schmuck bildet. Von Deutschland aus hat der Weihnachtsbaum im 19. Jahrhundert seinen Siegeszug durch die Welt angetreten und ist bis nach Spanien und Amerika gedrungen. In Paris konnte man 1860 nur mit großer Mühe ein kleines Bäumchen auftreiben, 1869 waren schon allenthalben welche zu sehen und 1890 schätzte man die Zahl der in Paris verkauften Weihnachtsbäume auf 30 000 bis 35 000. In Dänemark, Schweden und Norwegen ist der Lichterbaum seit etwa derselben Zeit nachgewiesen wie in Deutschland, doch wird behauptet, daß der Weihnachtsbaum seine Heimat in Schweden gehabt habe und von schwedischen Soldaten im dreißigjährigen Kriege in Deutschland bekannt gemacht worden sei.

Kunst und Wissenschaft

Bielefelder Stadttheater

Zum ersten Male: Der Familientag. Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg.

Das neueste Lustspiel des bekannten Bühnenschriftstellers bringt den erfreulichen Beweis, daß es auch heute noch möglich ist, ein Theaterstück zu schreiben, das bei Vermeidung aller Zweideutigkeiten und unfeinen Scherze herzerquickenden, warmen Humor mit gesunder Lebensauffassung verbindet. Allerdings, es ist kein Werk von besonderer geistiger Höhe, das Kadelburg verfaßt hat. Was er bringt, sind nicht neue Gedanken oder alte Ideen in eigenartiger Entwickelung; aber sein jüngstes Musenkind ist ein geschickt gearbeitetes Lustspiel, das den rein äußerlich aufgefaßten Ebenbürtigkeitsstandpunkt der Lächerlichkeit preisgibt

von Krankenkassen eine bestimmte volkswirtschaftliche Vorbildung haben müssen.

* * *

Ueber den Stand der Aerzte in Deutschland bringt die Medizinische Wochenschrift nach dem Reichs-Medizinal-Kalender für 1905 Angaben. Die Zahl der Aerzte beträgt 30 457 oder 460 mehr. Die Zunahme war geringer als die in den Vorjahren. Auf 100 Qkm. kommen 5,63 Aerzte; auf 10 000 Einwohner 5,40 im Reiche, 5,36 in Preußen, 5 34 in Bayern, 5,48 in Sachsen, 4,55 in Württemberg, 6,30 in Baden, 6,53 in Hessen. In Groß-Berlin wohnte der achte Teil aller Aerzte. Die Verteilung der Aerzte auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte ist dieselbe geblieben. Nach dem Urteil Sachkundiger wird auch in Zukunft kein erheblicherer Anteil auf die kleineren Orte kommen, da dort im allgemeinen nicht mehr Aerzte als jetzt die Möglichkeit einer Existenz finden können. Die wirtschaftliche Lage des ärztlichen Standes hat sich nicht gebessert. Daß die Ueberfüllung des ärztlichen Berufs, die mit in erster Linie die mißliche Lage verursacht, in absehbarer Zeit sich weniger fühlbar machen wird, erscheint ausgeschlossen, wenn auch die Zahl der Medizinstudierenden in den letzten Jahren etwas zurückgegangen ist.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 27. Dezember.

Der Kaiser wohnte am Dienstag der Beisetzung seiner verstorbenen Tante, der Herzogin-Witwe Alexandrine von Koburg-Gotha, bei. Die Stadt Koburg hatte Trauerschmuck angelegt. Der Kaiser traf um 11 Uhr vormittags ein und wurde vom Herzog Karl Eduard empfangen. Er brachte einen prachtvollen Kranz von Marschall-Niel-Rosen mit. In der Moritzkirche fand die Trauerfeier statt an der außer dem Kaiser und dem Herzog die Großherzogin von Baden mit ihrem Sohne, der Erbprinz von Meiningen, Großfürst Kyrill von Rußland usw. teilnahmen. Hierauf erfolgte die Beisetzung im Mausoleum. Nach einem Mahl im Schlosse reiste der Kaiser nach Berlin zurück.

Verleihung des Prädikats „Exzellenz." Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikate Exzellenz an den Direktor im Auswärtigen Amt Dr. v. Körner.

Der frühere kaiserliche Flügeladjutant Kapitän a. D. v. Grumme hat seinen Posten bei der Hamburg-Amerika-Linie angetreten. Ihm ist die Leitung der nautischen Angelegenheiten übertragen worden.

Von der Gräfin Montignoso, die seit dem zweiten Weihnachtstage wieder in Florenz weilt, hatten Wiener Blätter gemeldet, die Gräfin habe Selbstmord verübt. Ihr Rechtsanwalt, Dr. Zehme, tritt diesem Gerücht mit dem Bemerken entgegen, die Gräfin habe dazu um so weniger Anlaß, als ihr die Aussicht eröffnet worden sei, im kommenden Sommer ihre Kinder wieder zu sehen. Die Gräfin hat ihren Eltern telegraphisch ihre Ankunft in Florenz mitgeteilt und erbat den Besuch ihrer Mutter. Die Großherzogin war auch geneigt, der Bitte zu willfahren, doch wurde der Besuch mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Großherzogs, der sich infolge der Aufregungen der letzten Tage verschlimmert hat, verschoben. Entgegen den Meldungen, daß die Gräfin zu ihren Eltern nach Salzburg reisen wollte, wird erklärt, daß ihr von ihren Eltern aufs dringendste abgeraten war, einen derartigen Schritt zu tun, der wegen des kaiserlichen Verbotes, österreichischen Boden zu betreten, weit unangenehmere Folgen gehabt hätte, als der Dresdener Aufenthalt. Die Grenzstation wurde durch Geheimagenten strengstens überwacht, eben so das großherzogliche Palais in Salzburg, um ein Eindringen der Gräfin zu verhindern. In Dresden hat sich ein Komitee gebildet, das eine Masseneingabe an den Reichstag und die Reichsregierung gegen die Zwangsentfernung der Gräfin Montignoso als Reichsangehörige aus Dresden in Umlauf setzen will. Eine solche Eingabe könnte der Gräfin nichts nützen, wohl aber ihr schaden, und wird deshalb hoffentlich unterbleiben.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

+ Wien, 27. Dez. Körber amtsmüde Heute sind wieder Gerüchte im Umlauf über die bevorstehende Ministerkrise. Fest steht, daß Körber morgen oder längstens übermorgen vom Kaiser empfangen werden wird, und in dieser Audienz wichtige Entscheidungen gefällt werden sollen. — Eine spätere Depesche meldet: „v. Körber erbat seine Entlassung schon am 11. Dezember. Der Kaiser behielt sich jedoch seine Entscheidung bis nach Weihnachten vor."

Frankreich

Paris, 27. Dez. Der Syveton-Skandal. Der Ministerpräsident Combes hat sich in Gegenwart von mehreren hohen Beamten des Ministeriums des Innern in einer ebenso scharfen wie interessanten Weise über den Syvetonskandal geäußert. Er erklärte folgendes: „In den ersten Tagen nach Syvetons Tod war ich fest entschlossen, gegen die Lesart von einem Unfall nichts einzuwenden. Da nun aber die Oppositionspresse unentwegt fortfährt, die Regierung und die Freimaurerei für den Selbstmord Syvetons verantwortlich zu machen, gebietet mir das Interesse der Republik, im geeigneten Augenblick über die ganze Angelegenheit volles Licht zu verbreiten. Ich bin entschlossen, eine parlamentarische Kommission zur Untersuchung des Skandals ernennen zu lassen. Meine Gegner werden dadurch mit Schande bedeckt, aber sie tragen daran selbst die Schuld. Bisher habe ich der Oppositionspresse den Mund mit der Veröffentlichung der gerichtlichen Untersuchungsakten nicht stopfen wollen, aus Respekt vor dem Toten. Ich sage Ihnen aber, daß der Syvetonismus mit Sadismus gleichbedeutend ist, oder vielmehr, daß der Marquis de Sade im Vergleich mit Syveton sich wie ein unschuldiger Zotenreißer ausnimmt."

Afrika

Paris, 27. Dez. Die Verwickelung mit Marokko beschäftigt die politischen Kreise Frankreichs aufs lebhafteste. Die Fürsprecher eines entschlossenen Draufgängertums verlangen, wie der Voss Ztg. aus Paris gemeldet wird, die Besetzung der acht Hafenstädte, auch wenn diese Maßnahme den Sturz des Sultans und allgemeine Anarchie im Innern verursachen sollte. Die Feinde kriegerischer Abenteuer warnen vor übereilten Schritten und empfehlen größte Vorsicht und Geduld. Außer den Franzosen werden auch alle übrigen Europäer nach Möglichkeit an die Grenze befördert. Madrider Nachrichten bezeichnen den Bruch zwischen Marokko und Frankreich als unvermeidlich. Der Sultan ist entschlossen, das französische Protektorat abzuschütteln, in ganz Marokko wird der heilige Krieg gegen Frankreich gepredigt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 28. Dezember.

* **Ein Kalender für 1905 liegt heute unserer Gesamtauflage bei.**

Postbestellung am Neujahrstage

Am 1. Januar 1905 wird die Orts- und die Landbriefbestellung in derselben Weise wie an den Werktagen stattfinden.

Unbestellbare Postsendungen

Nach den statistischen Ermittelungen der deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind im Jahre 1903 nicht weniger als 1 270 690 Sendungen, also gegen das Vorjahr 83 290 mehr, endgiltig unbestellbar geblieben. Der größte Teil dieser Sendungen sind wiederum Postkarten, nämlich 911 100 Stück; zumeist waren es Ansichtspostkarten bei denen — trotz aller Mahnungen und Hinweise — überhaupt die Adresse fehlte, und die nun, weil unabrinalich durch Feuer vernichtet werden mußten Im Hinblick auf den bevorstehenden Jahreswechsel wo wieder viele Tausende von Briefen und namentlich Ansichts- sowie Neujahrskarten der Reichspost zur Beförderung übergeben werden, möchten wir unsere Leser immer aufs neue darauf aufmerksam machen, wie leicht sie selbst dazu beitragen können, daß ihre Briefe und so mancher „Gruß aus der Ferne" nicht ungelesen und unerwidert dem Feuertode verfallen Wir empfehlen deshalb unsern Lesern, es sich vor allen Dingen zur Regel zu machen, beim Absenden von Postkarten zuerst die Adresse zu schreiben und zwar deutlich namentlich den Bestimmungsort. Dann bezeichne man den Empfänger möglichst mit seinem Vor- und Zunamen mit seinem Stande, seinem Gewerbe und seiner Wohnung und gebe hierbei auch tunlichst die Straße und die Hausnummer, das Stockwerk und das Hintergebäude oder dergleichen an. In den weitaus meisten Fällen wird der Absender diese Zusätze kennen er läßt sie aber trotzdem vielfach weg, lediglich in der Annahme, daß der Adressat, den er selber so gut kennt auch jedem andern bekannt sein müßte, und daß namentlich die findige Post ihn schon mit Leichtigkeit ermitteln werde. Auch bei der Angabe des Bestimmungsortes, besonders wenn letzterer nicht eine große Stadt und als solche allgemein bekannt ist, verwerte man seine geographischen Kenntnisse und gebe zur näheren Bezeichnung den Staat die Provinz oder den Regierungsbezirk an oder auch größere Flüsse („Oder", „Elbe" „Rhein", „Main" usw.) oder Gebirge („Harz" „Riesengebirge" usw.) oder sonstige gebräuchliche Zusätze wie „Thüringen", „Altmark", „Lausitz", „Breisgau" usw. Endlich kann nicht dringend genug empfohlen werden, daß die Absender ihre eigene Adresse auf der Postkarte oder in dem Briefe angeben oder — was noch besser ist — außen auf dem Briefe niederschreiben, damit wenn der Brief aus irgend einem Grunde dem Empfänger nicht zugestellt werden kann, die Postverwaltung wenigstens die Möglichkeit hat, dem Absender sein Eigentum wieder zuzustellen. Zweifellos würde die Befolgung dieser Ratschläge im privaten wie auch im geschäftlichen Leben manchem Aerger sowie vielen Enttäuschungen und Unannehmlichkeiten vorbeugen.

Neujahrskarten.

Zum Neujahrsbriefverkehr machen wir auf die wichtigsten Bedingungen für die Verschickung von Postkarten und Drucksachen aufmerksam. Die Vorschriften sind neuerdings ergänzt worden und lauten: Die von der Privatindustrie hergestellten Postkartenformulare dürfen in Größe, Papierstärke und Form nicht wesentlich von den Postformularen abweichen. Als wesentliche Abweichungen gelten hinsichtlich der Größe Abweichungen um mehr als vier Millimeter in einer Richtung, hinsichtlich der Papierstärke eine Ueberschreitung des doppelten Gewichtes (gleich 6 Gramm) der amtlichen Formulare Hinsichtlich der Form werden zur Beförderung gegen die Postkartentaxe u. a. nicht zugelassen: Postkarten mit erheblich abgerundeten Ecken, Postkarten aus Büttenpapier deren Ränder stark von der geraden Linie abweichen, Postkarten mit ausgestanzten Oeffnungen, mit Buchstaben, die mittels Durchlochung hergestellt und darauf mit Fäden ausgestickt sind, mit Schutzdecken, aufgeklebten Geldstücken, Postkarten aus Metall oder Holz, sowie in Täschchenform (mit Querschvorrichtung), ferner Postkarten, in die mit Ansichten versehene Drehscheiben eingefügt sind. Bilderschmuck und Aufklebungen auf der Rückseite der Formulare sind nur insoweit zulässig, als dadurch die Eigenschaft des Versendungsgegenstandes als offene Postkarte nicht beeinträchtigt wird und die aufgeklebten Zettel usw. der ganzen Fläche nach befestigt sind. Postkarten die den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, unterliegen dem Briefporto. Gänzlich ungeeignet zur offenen Versendung sind Postkarten mit aufgeklebtem Mineralstaub, Glimmer, Glassplitterchen, Glaskügelchen usw, sowie Postkarten in Form von Biergläsern 2c Diese Gegenstände müssen stets unter Briefumschlag versendet werden. Es ist zulässig, auf Neujahrskarten, die gegen die Drucksachentaxe versendet werden sollen, eine Widmung einzufügen. Unter Widmungen sind nur solche Vermerke zu verstehen, aus welchen klar und deutlich hervorgeht, daß sie lediglich eine Zuneigung ausdrücken sollen, zum Beispiel: Herrn N. zur freundlichen Erinnerung! Handschriftliche Zusätze wie: „Mit herzlichem Gruß N." oder: „Es grüßt bestens N." oder: „Mit verbindlichstem Dank N." und dergl. sind unzulässig. Zulässig ist, auf gedruckten Visitenkarten, aber nicht auf anderen Drucksachen, etwa auf Ansichtskarten, mit höchstens fünf Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben wie: p. f., „u. G. z. w." usw. gute Wünsche Glückwünsche, Danksagungen oder andere Höflichkeitsformen hinzuzufügen. Doch müssen diese Worte in allgemein verständlichen Schriftzeichen niedergeschrieben sein. Die stenographischen Zeichen sind beispielsweise hierzu nicht zu rechnen.

Haftung des Hauswirts (nicht des Mieters) **für unterlassene Beleuchtung**

Bekanntlich ist es Pflicht des Hauswirts, dafür zu sorgen, daß bei Eintritt der Dunkelheit die Treppen und Flure in den sämtlichen bewohnten Stockwerken des Hauses beleuchtet sind; er ist eventuell verpflichtet, für die Kosten eines infolge der unterlassenen Beleuchtung vorkommenden Unfalles aufzukommen. Das mußte kürzlich noch ein Hausbesitzer in D. erfahren. In seinem Hause wohnte in der 2. Etage der Prokurist M., während er selbst die Parterre-Etage bewohnte. M. bekam eines Sonntag abends gegen 9½ Uhr Besuch von einem ihm befreundeten Kaufmann H. Dieser stürzte in dem Augenblick, als er auf der 2. Etage anlangte, weil er glaubte, noch eine Stufe vor sich zu haben, und erlitt dabei einen komplizierten Beinbruch. Der Unfall war lediglich — darüber war man sich einig — auf die herrschende Dunkelheit zurückzuführen. H. machte den Hausbesitzer wegen den ihm durch den Unfall entstandenen Kosten regreßpflichtig und erlangte auch in 1. wie 2. Instanz ein obsiegendes Urteil. Der Beklagte hatte eingewendet, zunächst erstrecke sich die Pflicht der Hausbesitzer auf Beleuchtung der Hausflure und Treppen nicht auf die Sonn- und Feiertage; sodann sei es aber in D. Gebrauch, daß in den Etagen, die der Hauswirt nicht selbst bewohne, nicht dieser, sondern der betreffende Mieter für die Beleuchtung Sorge trage. Das Gericht ließ jedoch beide Einwände nicht gelten. Nicht nur die aus geschäftlichen Interessen in dem Hause verkehrenden Personen sollten durch die Beleuchtungsvorschrift von Unfällen geschützt werden, sondern auch diejenigen, welche, was namentlich an Sonn- und Feiertagen der Fall sei, sich zu einem privaten Besuche dort einfänden. Eine Pflicht des Mieters zur Beleuchtung der Treppen und Flure bestehe gesetzlich nicht. Wohl sei es in D Gebrauch, daß der Vermietern diese Pflicht auf dem Mieter der betreffenden Etage abwälze Es könne dahingestellt bleiben, ob der von dem Unfall betroffene, wenn zwischen Vermieter und Mieter eine derartige kontraktliche Abmachung bestehe, sich an dem Mieter halten müsse oder seinerseits dem Hausbesitzer in Anspruch nehmen können. Im vorliegenden Falle sei, da eine solche kontraktliche Abmachung nicht bestehe, nicht dem Mieter der betreffenden Etage, sondern lediglich der Hausbesitzer haftbar, weshalb das Gericht dem Klageantrage habe stattgeben müssen. Ueber die Höhe der dem Kläger zustehenden Entschädigung müsse, sofern unter den Parteien nicht eine gütliche Einigung zustande komme, in einem besonderen Verfahren entschieden werden.

Vom Bürgerwegübergang

Durch die zeitweise Sperrung des Bürgerwegüberganges durch minutenlanges Halten langer Güterzüge werden, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, künftig die Passanten und Fuhrwerke nicht mehr belästigt werde Infolge einer dieser Tage ergangenen Anordnung der Eisenbahnverwaltung halten die von Brackwede eintreffenden Züge, sofern keine freie Einfahrt in den Bahnhof gesichert ist, soweit draußen auf der Strecke Brackwede, daß die Wegübergänge der Wertherstraße und des Bürgerweges stets frei bleiben werden.

Personalie

Herr Postpraktikant Scholz hier hat die große Staatsprüfung für den höheren Postverwaltungsdienst bestanden und ist zum Ober-Postpraktikanten ernannt worden.

+ Ein Grabdenkmal

soll dem am 16. Oktober d. J. verstorbenen Herrn Geheimrat Professor Dr. Otto Nitzsch, der 31 Jahre lang an der Spitze des hiesigen Gymnasiums und Realgymnasiums gestanden hat, errichtet werden. Die Anregung dazu geht aus dem Kreise seiner alten Schüler und Verehrer hervor. Eine Sammelstelle für Gaben ist bei der Firma A. W. Kisker eröffnet worden.

Personalie

Der Eisenbahnstationsdiätar Hermann ist von Gr. Düngen an die hiesige Güterabfertigung versetzt.

× Aus der Art geschlagen

Es verlautet schon von Alters her, daß die Taxameterdroschkengäule sich durch Güte und Sanftmut auszeichnen, doch nicht nur hier, sondern auch anderswo. Vor einigen Tagen fiel es nun am hiesigen Bahnhof einem Droschkengaul ein, die Tradition zu brechen. Er lief davon und raste mit samt seiner Droschke die Bahnhofstraße entlang bis zur alten Post, wo er aufgehalten wurde. Schaden hat der Mutwillige nicht angerichtet.

× Ermittelt.

Der Täter des an der Witwe Meichow, Schulstraße 16, am Mittwoch voriger Woche verübten Mordversuchs ist gestern in der Person des arbeitslosen Knechts Wilhelm Sielemann, Ziegelstraße, ermittelt und festgenommen worden. Er ist geständig, giebt jedoch Trunkenheit als Beweggrund an.

× Selbstmord

Im Hause Bleichstraße 68 erhängte sich am 2. Feiertage eine 62jährige Frau. Als Beweggrund der Tat wird eine langandauernde Krankheit und dadurch verursachte Schwermut angegeben.

Anerkennung

Der Herr Oberpostdirektor, Geh. Oberpostrat Kempte in Minden (Westf.) hat dem Postillon Wilhelm Bartling hierselbst für seine Geschicklichkeit im Fahren die Ehrenpeitsche verliehen.

† Neue Meldeformulare.

Es wird darauf hingewiesen, daß zu polizeilichen An- und Abmeldungen die durch die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 30. Juli vorgeschriebenen neuen Meldeformulare zu benutzen sind.

† Viehmarkt.

Auf dem am 27. d. Mts. stattgefundenen Viehmarkt waren angetrieben: 8 Pferde, 88 Stück Rindvieh und 876 Schweine. Der Handel war sehr flott.

† Die Maul- und Klauenseuche

ist in verschiedenen Provinzen Preußens wieder ausgebrochen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam daß vom Ausbruch der Seuche oder Erscheinungen, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit beim Vieh befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen ist.

*** Eisenbahnkrankenbetten**

Um schwerkranke ohne Umbettung liegend mit der Bahn befördern zu können, hat die Eisenbahnverwaltung neuerdings besonders eingerichete Betten herstellen lassen. Sie sind so konstruiert, daß der Kranke von seiner Behausung abgeholt und ohne

---

und in flott entworfenen, zum Teil geradezu köstlichen Szenen der reinen Herzensneigung und schlichten Vernunft zum Siege über verknöcherte Standesprinzipien verhilft. Den von modernem Geiste erfüllten Majoratserben Egon, Freiherrn von Wollien-Wollien, dem das Majorat von einem Teile seiner Verwandten streitig gemacht wird, weil er mit einem bürgerlichen Mädchen, einer jungen Künstlerin, die Ehe eingehen will, spielte Herr Härting. Der beliebte Künstler wußte seiner Rolle die besten Seiten abzugewinnen und war in seinem Auftreten ganz der vornehme Kavalier, den der Lustspielverfasser gezeichnet. Herr Mannstädt als General fand für den Ausdruck natürlicher Herzensgüte den rechten Ton und Herr Sandhage gab den weinrohen prächtigen Rittergutsbesitzer und ehemaligen Kavallerieoffizier mit viel Bonhomie. Den adelsstolzen Hofmarschall spielte Herr Garrison, den biederen Pflegevater der jungen Künstlerin Herr Rüger, den schneidigen Regierungsassessor Herr Harold in eindrucksvoller Gestaltung. Frl. Breitkopf war ein munterer Kadett. Herr Platen als Professor der Archäologie zeichnete sich durch seine Maske aus, die bis in Einzelheiten unverkennbar die Züge Adolf Menzels aufwies. Die Damenrollen waren ebenfalls gut besetzt. Frl. Sandeck spielte die Braut des Majoratserben frisch und doch voll Zärtlichkeit, Frl. Winter die Gattin des Hofmarschalls aus gräflichem Geblüt, hochmütig abweisend. Als Stiftsdame Clotilde war Frau Jung in ihrer kernigen Art am rechten Platze Auch die übrigen Mitwirkenden taten ihre Schuldigkeit. Das Interesse des Publikums steigerte sich von Akt zu Akt und die Beifallskundgebungen waren herzlich und von innerer Teilnahme diktiert.

N. P. N.

*** Professor Ludwig Pietsch**

hat am ersten Weihnachtsfeiertag seinen 80. Geburtstag gefeiert; aus diesem Anlaß ließ der Kaiser dem greisen Jubilar ein Glückwunschtelegramm übermitteln, das wie folgt lautet: „Herzlichste Glückwünsche und Gottes reichsten Segen dem lichtvollen Historiographen und alten, treuen Kriegskameraden meines Vaters zu seinem 80. Geburtstage! Möge der Himmel einen gesegneten Lebensabend ihm bescheeren! Wilhelm I. R." — Der Kultusminister teilte dem Prof. Pietsch mit, daß der Kaiser ihm aus seiner Privatschatulle eine jährliche Ehrengabe von 2000 Mk. ausgesetzt habe. Dem Festmahle zu Ehren Pietschs das heute im Landesausstellungspark stattfindet wird auch Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein beiwohnen, er wird den Kaisertoast ausbringen. Ferner haben Adolf von Menzel, sowie die Minister Möller, Frhr v Rheinbaben und Graf Posadowsky ihr Erscheinen zugesagt.

*** Ein Protest Leoncavallos**

In dem römischen „Giornale d'Italia" war gestern ein Gespräch mit Leoncavallo wiedergegeben, in dem dieser über die heutigen deutschen Komponisten sich wegwerfend geäußert haben soll. Dem Bericht, der, wie vorweg bemerkt sei, Wahres mit Erfundenem vermengt, tritt Leoncavallo in einem an Berliner Blätter gerichteten Telegramm entgegen, dessen Wortlaut folgendermaßen ist: „Ich erkläre auf das bestimmteste, niemals über die deutsche Musik oder über die zeitgenössischen deutschen Komponisten mit italienischen Journalisten gesprochen zu haben. Ich habe immer und nur gesprochen über die lebhafte Dankbarkeit, die ich für die Leitung des Berliner Opernhauses, für Meister Muck und für alle Künstler, die in meiner Oper mitgewirkt haben, empfinde. Ich werde einen indignierten Brief in dem Neapolitanischen Blatt Pungolo veröffentlichen. Gruß und Dank. Leoncavallo." Der im „Pungolo" erschienene Brief wird vom „L. A." veröffentlicht; er führt den telegraphischen Protest näher aus.

 # Kadelburgs „Familientag"

erzielte, wie der Berl. Lok.-Anz. aus Wien meldet, bei seiner Premiere im deutschen Volkstheater dank der guten Darstellung einen Heiterkeitserfolg, für den der Autor danken konnte. — Auch in Köln wurde wie dasselbe Blatt berichtet, mit gu aufgeführt.

Umbettung in
werden kann.
noch zwei Kra
finden können.
Kranke auf de
Klinik 2c. gebra
sind für den Kr
lösen. Die Kra
Karte. Weitere

 # Der Verein
feiert sein vierte
11. Februar 190
heriger Weise.
Vorarbeiten im
in allen Teilen

□ Turnlehrer
Der Reichsau
machung, der zu
welche im Frühj
Ende Mai 1905
ge beginnen wird
amt stehenden P
setzten Dienstbeh
1905, Meldungen
jetzigen Regierung
wohnt, ebenfalls

+ Kirchenkonzer
Der Vorsitzen
Rheinland und We
von 1891—93 Sch
Königl. Akademie
Hofkapellmeisters
legentlich eines Be
großer Werke vo
Zeugnis ausstellte
Werk, welches üb
existiert. — Ebenso
ein Schüler des be
meyer in Leipzig,
heute abend 5½ U
der Neustädter Kir

T
Donnerst
Stadttheater.
Kur Neustadt.
Geistliche Musikau
5½ Uhr.

Aus Provin

*** Gellershag**
Verfahren.)
Namensverwechslu
folgt berichtigen:
gegen den Fabrika
mann) von hier ist

)(**Brake** i.
nachtsfeier.)
beging die hiesige
des Kameraden Se
rigen das Weihnach
Herrn Hauptmann
gemeinsam gesungen
neue Feuerwehrkapel
stellvertretenden Hau
ung seiner Verdien
Ehrenhelm überreich
einen prachtvollen
blemen der Feuerw
ler sprach im Nam
Prolog. Nachdem
die Verlosung der
ter dem brennenden
ren Unterhaltung w
dem Feuerwehrleben
geführt. Die Kapel
meisters G. Kehl, t
nachtslieder vor, 8
Gegen 11 Uhr war
man so recht den k
wahrnehmen konnte
Mittwoch Abend fin
verbissen zusammen

□ Pavenstädt
(Todinfolge Tr
wurde der 48 Jahre
beck aus Sundern
Kolonats im Chau
Westerbeck war al
scheinend hatte er sic
dem Branntweingenu
der Nacht im betrun
geraten, wo er dann

g. **Casum** b. Bo
Bei der Umwahl des
Schulvorstehers und
Herr Kolon Meyer
Kolon Lüker zu Holt
die Wahlperiode 190

tg. **Borgholzhau**
feier.) Am 2. Wei
Turnverein „Raven
Meyer hier ihre W
turnerischen Aufführ
führungen gelangen

b. **Berghausen,**
Umwahl des Ende D
vorstehers und dessen
Kolon Strellmann jr.
Koch zu Berghausen
wiedergewählt.

c. **Holzhausen**
(Feuer.) Am Mo
brannte das Wohnha
bis auf den Grund n
des Brandes ist nicht
das Vieh konnte gere

r. **Lage**, 27. D
verkehr) war hier
brachten sehr viele R
von der neuen Strecke
2. Feiertage feierte e
nachtsfeier in der Reic
Abbrennen des Weihn
Tanz sehr gut unterg

⊙ **Theenhausen,**
Von der Gemeindeve
Pohlmann als Schie
mann-Stellvertreter H
die Zeit von 1905 bis

Minden, 27.
Dem am 31. Dezember
Lehrer am Gymnasiu
Königl. Kronenorden 4
Zum Justizrat ernann
anwalt und Notar Bu

Umbettung in einem Wagen dritter Klasse befördert werden kann. Die Betten sind so eingerichtet, daß noch zwei Krankenwärter in dem Wagen Platz finden können. Am Bestimmungsorte wird der Kranke auf dem Bette zum Krankenhause, zur Klinik ꝛc. gebracht. Für die Benutzung des Bettes sind für den Kranken zwei Fahrkarten 3. Klasse zu lösen. Die Krankenwärter lösen für sich je eine Karte. Weitere Gebühren werden nicht erhoben.

 # Der Verein ehem. 15er
feiert sein viertes Stiftungsfest am Sonnabend, den 11. Februar 1905 in Brinkhoffs Tonhalle in bisheriger Weise. Das Komitee ist schon mit den Vorarbeiten im Gange und so verspricht das Fest in allen Teilen gut zu werden.

□ Turnlehrerinnenprüfung
Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, der zufolge die Turnlehrerinnenprüfung, welche im Frühjahr 1905 in Berlin abzuhalten ist, Ende Mai 1905 an einem noch festzusetzenden Tage beginnen wird. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. April 1905, Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis 1. April 1905 anzubringen.

+ Kirchenkonzert.
Der Vorsitzende des ev. Organistenvereins für Rheinland und Westfalen, Herr Gustav Beckmann, war von 1891—93 Schüler des 1. Vors. des Senats der Königl. Akademie der Künste zu Berlin, des Königl. Hofkapellmeisters a. D. Robert Radecke, der ihm gelegentlich eines Besuches in Essen nach Vortrag einiger großer Werke von Bach nochmals ein glänzendes Zeugnis ausstellte. Heute spielt er das schwierigste Werk, welches überhaupt in der Orgel-Literatur existiert. — Ebenso ist Musikdirektor Kipp aus Bochum ein Schüler des berühmten Orgel-Professor Paul Homeyer in Leipzig. — Wir machen nochmals auf das heute abend 5½ Uhr stattfindende Kirchenkonzert in der Neustädter Kirche aufmerksam.

Tageskalender

Donnerstag, den 29. Dezember 1904
Stadttheater. Das Wintermärchen. 7½ Uhr.
Kur Neustadt. Damenorchester Meyer. 7 Uhr.
Geistliche Musikaufführung in der Neustädter Kirche. 5½ Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Gellershagen,** 27. Dez. (Eingestelltes Verfahren.) In der gestrigen Nummer ist eine Namensverwechslung vorgekommen, die wir wie folgt berichtigen: Das Verfahren wegen Notzucht gegen den Fabrikarbeiter Fritz Höke (nicht Kußmann) von hier ist eingestellt worden.

)(**Brake** i. W., 27. Dezember. (Weihnachtsfeier.) Am ersten Weihnachtsfeiertage beging die hiesige freiwillige Feuerwehr im Lokale des Kameraden Segeler mit ihren Familienangehörigen das Weihnachtsfest. Nach der Eröffnung durch Herrn Hauptmann Ziemann wurde „Stille Nacht" gemeinsam gesungen, wobei zum ersten Male die neue Feuerwehrkapelle mitwirkte. Sodann wurde dem stellvertretenden Hauptmann Welscher als Anerkennung seiner Verdienste um die Wehr ein hübscher Ehrenhelm überreicht. Hauptmann Ziemann erhielt einen prachtvollen Pokal, versehen mit dem Emblemen der Feuerwehr und Widmung. Frl. Segeler sprach im Namen der anwesenden Damen einen Prolog. Nachdem der Kaffee eingenommen, fand die Verlosung der Gegenstände für die Kinder unter dem brennenden Christbaume statt. Zur weiteren Unterhaltung wurden einige Theaterstücke aus dem Feuerwehrleben von Mitgliedern der Wehr aufgeführt. Die Kapelle, unter Leitung ihres Kapellmeisters G. Kehl, trug verschiedene hübsche Weihnachtslieder vor, die allgemeinen Beifall fanden. Gegen 11 Uhr war die schöne Feier, bei welcher man so recht den kameradschaftlichen Sinn der Wehr wahrnehmen konnte, beendet. — Am kommenden Mittwoch Abend findet mit der Nachbarwehr Elverdissen zusammen eine größere Uebung statt.

□ **Pavenstädt** bei Gütersloh, 27. Dezember. (Tod infolge Trunkenheit.) Gestern morgen wurde der 48 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Westerbeck aus Sundern in der Nähe des Henke'schen Kolonats im Chausseegraben todt aufgefunden. Westerbeck war als Trunkenbold bekannt. Anscheinend hatte er sich auch vorgestern abend wieder dem Branntweingenuß hingegeben und war während der Nacht im betrunkenem Zustande in den Graben geraten, wo er dann seinen Tod fand.

a. **Casum** b. Boraholzhausen, 27. Dez. (Wahl.) Bei der Umwahl des Ende Dezember ausscheidenden Schulvorstehers und dessen Stellvertreters wurde Herr Kolon Meyer zu Holtfeld Nr. 34 und Herr Kolon Lüker zu Holtfeld Nr. 21 wiedergewählt für die Wahlperiode 1905/1908.

tg. **Borgholzhausen.** 27. Dez. (Weihnachtsfeier.) Am 2. Weihnachtsabend feierte der hiesige Turnverein „Ravensberg" im Saale des Hotels Meyer hier ihre Weihnachtsfeier, verbunden mit turnerischen Aufführungen und Ball. Die Aufführungen gelangen gut.

b. **Berghausen,** 27. Dez. (Wahl.) Bei der Umwahl des Ende Dezember ausscheidenden Schulvorstehers und dessen Stellvertreters wurde Herr Kolon Strellmann jr. zu Oldendorf und Herr Kolon Koch zu Berghausen für die Wahlperiode 1905/1908 wiedergewählt.

e. **Holzhausen** bei Hausberge, 27. Dezember. (Feuer.) Am Montag abend gegen 11 Uhr brannte das Wohnhaus der Witwe Meyer Nr. 94 bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt. Das Mobiliar und das Vieh konnte gerettet werden.

r. **Lage,** 27. Dez. (Der Weihnachtsverkehr) war hier ein recht lebhafter. Alle Züge brachten sehr viele Reisende mit, die hauptsächlich von der neuen Strecke Oerlinghausen kamen. — Am 2. Feiertage feierte ein Gesangverein seine Weihnachtsfeier in der Reichskrone, wo man sich beim Abbrennen des Weihnachtsbaumes und dann beim Tanz sehr gut unterhielt.

⊙ **Theenhausen,** 27. Dez. (Schiedsmann) Von der Gemeindevertretung wurde Herr Kolon Pohlmann als Schiedsmann und zum Schiedsmann-Stellvertreter Herr Kolon Eimterbäumer für die Zeit von 1905 bis 1907 gewählt.

⊶ **Minden,** 27. Dezbr. (Personalien.) Dem am 31. Dezember in den Ruhestand tretenden Lehrer am Gymnasium Bahlke hier ist der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. — Zum Justizrat ernannt wurde der hiesige Rechtsanwalt und Notar Burgheim.

* **Münster,** 27. Dez. (Errichtung eines holländischen Konsulats.) Wie der Westf. Merkur hört, soll demnächst am hiesigen Platze ein holländisches Konsulat errichtet werden, wozu hauptsächlich mit Rücksicht auf die auf dem Dortmund-Emskanal verkehrenden Schiffer holländischer Herkunft ein dringendes Bedürfnis vorliegt. Für die Uebernahme des Konsulats soll Herr Stadtrat Fabrikbesitzer Bernhard Drerup in Aussicht genommen sein; die Erteilung des Exequaturs seitens des Reiches dürfte alsbald erfolgen.

* **Hannover,** 28. Dez. (Die Kavallerie-Unteroffizierschule) soll, wie in hiesigen Reitschulkreisen erzählt wird, zum Oktober nächsten Jahres aufgelöst und auf die einzelnen Armeeinspektionen verteilt werden. Zu der Unteroffizierschule sind 83 Unteroffiziere bezw. Gefreite der Kavallerie und zwar von jedem der preußischen, sächsischen und württembergischen Kavallerie-Regimenter je einer kommandiert. Ueber die jetzige Umgestaltung der Schule sind seit einigen Monaten mit dem Kriegsministerium in Berlin Verhandlungen geflogen, die zu Anfang des nächsten Jahres ihren Abschluß finden dürften. — So erklärt sich das Gerücht von einer Auflösung des Militärinstituts, das wir vor kurzem, nach der Rh.-W. Ztg. mit Vorbehalt wiedergaben.

h. **Bochum,** 27. Dez. (Die Belegschaftsversammlungen) der Zeche Bruchstraße beschloß, eine Verlängerung der Schichtzeit abzulehnen. Falls die Verhandlungen mit der Verwaltung bis zum 3. Januar erfolglos bleiben, sollen neue Verhandlungen mit dem Oberbergamt erfolgen.

* **Köln.** 27. Dez. (Mord) Vergangene nacht ½2 Uhr hat auf der Marzellenstraße ein Arbeiter seinen Kollegen nach vorausgegangenem Streite mit einem Messer erstochen. Der Mörder brachte sich selbst nach der Tat mehrere Messerstiche bei und wurde schwer verletzt zum Hospital gebracht.

Vermischtes

Verlornes Schiff
Der Dreimastерschoner „Hebron", der seit dem 20. November vermißt wurde, ist auf der Fahrt von Norwegen nach der Ostsee mit Mann und Maus untergegangen. Wrackstücke wurden an die Seeküste getrieben.

Von einem Familiendrama
wird aus Nordhausen gemeldet. Der Buchhalter Hertel schnitt seiner Frau und seinen beiden Kindern im Alter von 11 und 13 Jahren die Kehle durch und verübte hierauf Selbstmord. Zerrüttete Vermögensverhältnisse bildeten anscheinend den Beweggrund.

Verbrannt
Wie der Köln. Ztg. aus Newyork gemeldet wird, brannte in Oldtown infolge einer Explosion von Erdöl ein Schuppen nieder, in welchem 50 Bahnarbeiter untergebracht waren. Einer der Slavonier kam dabei mit Frau, Kind und zwei Schwägerinnen ums Leben. Es wird ein Verbrechen vermutet.

Sieben Knaben ertrunken
Der Eislauf hat die ersten Opfer gefordert. In Speicher bei Trier ertranken sieben Knaben im Alter von 6—15 Jahren beim Schlittschuhlaufen. Das Unglück, das um so furchtbarer ist, als es sich während des Weihnachtsfestes ereignete, ist wieder eine Mahnung, die größte Vorsicht bei dem Betreten des Eises zu beobachten.

Ein Hochstabler
wurde in Dresden festgenommen. Er erschien bei dem Hofmühlenbesitzer W., stellte sich als Kriminalkommissar aus Berlin vor und gab an, daß er ihn und seinen Bruder wegen Verrats militärischer Geheimnisse verhaften solle. Gegen eine ihm sofort zu gebende Kaution in Höhe von 500 000 Mark wolle er sie aber auf freiem Fuße belassen. Während Kommerzienrat W. mit dem angeblichen Kommissar zum Schein unterhandelte, hatte er die Polizei benachrichtigen lassen. Als diese erschien, wollte der Hochstapler flüchten, er wurde aber ergriffen. Der Mann ist ein berüchtigter Schwindler und vielfach vorbestraft. In seinem Besitze fand man einen Revolver.

Selbstfahrer im Postdienst.
Die bayerische Post will für die bisherigen Postwagen Selbstfahrer einstellen, zunächst in München. Sie erhofft davon Ersparnisse.

Selbstmord infolge Nervenzerrüttung
Frau Professor Grielin, eine Dame der Münchener Gesellschaft, die durch ihre Teilnahme an der Frauenbewegung auch weiteren Kreisen bekannt geworden ist, vergiftete sich gestern infolge Nervenzerrüttung durch Gaseinatmung.

Auch eine Folge des jüngsten Ruhstratprozesses
Aus Oldenburg wird der Frankf. Ztg. berichtet: „Die Wirte von Varel und Umgegend, die seinerzeit wegen Duldung des Pokerns verurteilt wurden, beschlossen, eine Eingabe an den Justizminister Ruhstrat zu richten, um die damaligen Strafgelder zurückzuerhalten!" — Zum besseren Verständnis dieser Nachricht wollen wir hinzufügen, daß in dem kürzlich verhandelten Prozeß wegen Beleidigung des Ministers Ruhstrat dieser und der als Zeuge vernommene Staatsanwaltschaftsrat Fimmen die Ansicht vertreten haben, daß Pokern kein Glücksspiel im eigentlichen Sinne des Wortes sei.

Witterungsübersicht

Bielefeld, 28. Dezbr. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 6½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags — 1½ C. Barometer: 760 mm Wind: SW. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Kaiser Wilhelm.

)(Wildpark, 28. Dez. Der Kaiser traf gestern abend um 12 Uhr hier wieder ein und begab sich nach dem neuen Palais.

In eine Gießgrube gestürzt und verbrannt.

(-) Bochum, 28. Dez. Auf dem Bochumer Verein stürzten am 2. Feiertag 2 Arbeiter in eine Gießgrube und verbrannten in der glühenden Masse.

Von kroatischen Landsleuten ermordet

Essen (Ruhr), 28. Dez. Kroatische Bergleute erdolchten in der Hochstraße einen zugereisten Landsmann und raubten ihn vollständig aus. Die Mörder sind verhaftet.

Furchtbare Schlägerei

⊙ Essen, 28. Dez. Bei einer Schlägerei in Holsterhausen bei Wanne wurden 2 junge Burschen tötlich verletzt und einer getötet.

Der Urheber des Eisenbahnunglücks bei Eisenach

△ Eisenach, 28. Dez. Der Zugführer Hirsch, auf dessen Verschulden das Bahnunglück bei Wutha zurückzuführen ist, wurde verhaftet.

Eine neue Erfindung

≈ Rom, 27. Dezember. Eine neue Erfindung, die ihren Ursprung in der drahtlosen Telegraphie hat, wird hier viel besprochen. Der Erfinder ist ein junger Mönch vom Orden der Passionisten. Die Resultate sind verblüffend. Näheres ist noch nicht bekannt.

Eine Wollspinnerei niedergebrannt.

† **Gent, 28. Dezember. Vergangene Nacht ist die bekannte Wollspinnerei, der Firma Soziete anonyme Schelde in Gent-Brügge gehörig, völlig abgebrannt. Die Fabrik arbeitete mit 6000 Spindeln und beschäftigte über 700 Arbeiter, welche nunmehr brotlos geworden sind. Der Schaden ist sehr beträchtlich.**

Der Dreyfusprozeß

≡ **Paris, 28. Dezember. Wie nunmehr mitgeteilt wird, beginnen die Verhandlungen im Dreyfusprozeß erst im Monat Mai.**

Aufhebung einer englischen Nordseeflottenstation.

))) **London, 28. Dezember. Hier verbreitet sich das Gerücht, die englische Regierung beabsichtige, die Einrichtung einer Nordseeflottenstation in Rosyth am Firth of Forth aufzugeben.**

Eine spanische Spezialkommission

✝ **Madrid, 28. Dez. Im nächsten Monat wird eine Spezialkommission mit dem Prinzen Karl von Bourbon an der Spitze, nach Berlin abgehen, um Kaiser Wilhelm die Uniform als Generalkapitän der spanischen Armee und Ehrenchef eines Regiments zu überreichen.**

Frankreich und Marokko

§ **Madrid, 28. Dezember. Aus Tanger eingelaufene Nachrichten über die gespannte Lage zwischen Frankreich und dem Sultan erregen hier Besorgnis. Bei einer Abreise aller Franzosen aus Fez wird der Ausbruch des Fanatismus befürchtet. Delcasse wird wegen dieser Anordnung heftig getadelt.**

Eine englische Erzieherin als Spionin am Zarenhofe.

Petersburg, 28. Dez. Ein überaus peinlicher Vorfall hat sich am Zarenhofe ereignet. Die englische Erzieherin der ältesten Tochter des Zarenpaares, die besonders das Vertrauen der Kaiserin besaß, wurde beim Verrat ertappt. Ein Diener bemerkte dieser Tage, wie die Gouvernante im Arbeitszimmer des Zaren verschiedene Papiere durchstöberte. Er schloß sofort das Kabinett ab und erstattete Anzeige. Die Engländerin wurde festgehalten und es wurden bei ihr wichtige Schriftstücke, die sie kopiert hatte, vorgefunden. Sie wurde unter Eskorte an die Grenze geschafft. Am Zarenhofe herrscht große Aufregung. Man nimmt an, daß die Engländerin im Solde interessierter Personen gestanden habe.

Das Manifest des Zaren

Paris, 28. Dez. Der Korrespondent des Petit Par[illegible] hatte mit politischen Persönlichkeiten und mehreren Journalisten ein Unterredung über das Manifest des Zaren. Aus den Erörterungen ging hervor, daß die Unzufriedenheit in Rußland fortwährend wächst und an Heftigkeit zunimmt. Der Leiter eines großen Blattes erklärte, die Revolution werde in zwei Monaten ausbrechen, wenn dem Lande eine Verfassungsänderung verweigert werde. Der Führer der liberalen Partei erklärte, daß Großfürst Sergius nicht mehr nach Moskau zurückkehren sowie, daß auch der Polizeichef von Moskau die Stadt verlassen werde, weil sie vom revolutionären Komitee Drohbriefe erhalten haben. Die Lage ist unhaltbar. Auch mehrere höhere Beamte fühlen sich bedroht.

Korruption in der russischen Verwaltung des roten Kreuzes

≈ Petersburg, 28. Dezember. Infolge der zahlreichen Unterschleifen in der Verwaltung des Roten Kreuzes ist das Publikum veranlaßt worden, alle Beiträge einzustellen. Im Volke herrscht große Entrüstung gegen die Generalintendanz, die seit Beginn des Krieges ihre Dienste in der kläglichsten Weise versieht. Insbesondere seit der Rückkehr des Fürsten Chilkow vom Kriegsschauplatze ist der Eisenbahndienst unzuverlässig.

Reservistenausschreitungen in Rußland

)(Petersburg, 28. Dez. Die am Sonntag in Radom ausgebrochenen Reservistenunruhen haben einen weit größeren Umfang gehabt, als amtlich berichtet wurde. Es steht fest, daß die Reservisten zwei große Brücken mit Dynamit sprengten, um die Truppentransporte zu verhindern. Hierauf wurde Militär requiriert, das, mit dem Regimentskommandeur an der Spitze, heranrückte und von den Reservisten mit Gewehrfeuer empfangen wurde. Der Kommandeur und zwei Offiziere wurden getötet. Auch unter den Reservisten gab es mehrere Tote.

Unwetter in Nordamerika

† New York, 28. Dez. Alle einlaufenden Dampfer sind durch Nebel und Hagel aufgehalten worden. Die telegraphischen Verbindungen sind durch Schneefälle und Regengüsse unterbrochen. Vor der Quarantäneinsel laufen augenblicklich keine Dampfer ein, obgleich mehrere fällig sind. Man glaubt, daß die Schiffe vor Sandyhook liegen und warten bis sich der Nebel verzieht. In verschiedenen Staaten toben heftige Schnee-

Kriegsdepeschen

Japanische Beschwerden über Verletzung der Neutralität

⊙ London, 28. Dezember. Der Standard meldet aus Tokio: Admiral Togo wird mit dem Gros der Flotte nach den japanischen Gewässern zurückkehren und dem Kaiser wahrscheinlich persönlich Bericht erstatten. Wie weiter gemeldet wird, äußert die japanische Presse Erregung über das Verhalten der neutralen Mächte gegenüber der Baltischen Flotte. Ein Blatt sagt, Rußland sei für die Ermöglichung der Fahrt der Baltischen Flotte nicht bloß Frankreich, sondern auch Spanien, Holland, England und Dänemark und anderen Mächten zu Dank verpflichtet. Die Japaner könnten aber nur dankbar sein für das Verhalten dieser Mächte, die zu gleichem Dienst verpflichtet sein würden, wenn Japan es für notwendig erachten sollte, eine Flotte nach dem Westen zu schicken.

Weitere Mobilisierungen

✝ P[illegible]rg, 28. Dezember. Die Mobilisierung [illegible] und 7. [illegible]ps ist bereits erfolgt. Gestern wurde die Einberufung mehrerer Reservistendivisionen angeordnet, die an Stelle der nach Ostasien abgehenden Truppen treten sollen. In nächster Zeit werden 80 000 Mann nach dem Kriegsschauplatze abgehen.

□ Paris, 28. Dezember. Der „Petit Parisienne" meldet aus Petersburg: Telegramme aus Sebastopol lassen die Frage der Entsendung der Schwarzen-Meer-Flotte wieder auf die Tagesordnung kommen. In den dortigen Arsenalen werde fieberhaft gearbeitet. Der Korrespondent des Pariser Blattes erklärt aber auf Grund genauer Informationen, der Zar habe auf die Entsendung der Schwarzen-Meer-Flotte verzichtet, aus Besorgnis, die Ausfahrt könnte Komplikationen mit England hervorrufen. Der Zar wird am 29. Dezember Petersburg auf 8 Tage verlassen, um nach Ostasien gehende Truppen zu inspizieren.

Lose in **Bielefeld** bei: **W. Knehans, Viktoriastr. 1.**

Uebermorgen!

Ziehung 30. und 31. Decbr. zu Baden-Baden.

Badische Lose à 1 Mark 11 Lose 10 Mark.

Porto u. Liste 20 Pfg. Pferdegew. günstig verkäuf. gegen

Baar-Geld.

4565 Gewinne Gesammtwerth Mark

1	100,000
1 à M.	10,000
1 à M.	5,000
1 à M.	4,000
2 Gewinne à 3000 =	6,000
5 Gewinne à 2000 =	10000
5 Gewinne zusammen =	5000
50 Gewinne zus. =	30000
1500 à 10 =	15000
3000 à 5 =	15000

Badische Lose versendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5 [Telegr.-Adr.: Glücksmüller.]

Aufruf.

Im Kreise der alten Schüler und Verehrer des am 16. Oktober d. J. hingeschiedenen

Herrn Geheimrat Professor Dr. Otto Nitzsch,

welcher 31 Jahre lang an der Spitze unseres Gymnasiums und Realgymnasiums gestanden und sich allgemeine Liebe und Hochschätzung erworben hat, besteht die Absicht, das Andenken des Entschlafenen dadurch zu ehren, dass wir sein Grab mit einem einfachen, würdigen Denkmal schmücken.

An alle alten Schüler und Verehrer des Verstorbenen, die sich gern an dieser Ehrung beteiligen möchten, bisher aber keine Aufforderung dazu erhalten haben, ergeht deshalb hiermit die freundliche Bitte, Gaben zu dem genannten Zwecke an die **Sammelstelle** bei der Firma **A. W. Kisker**, zu Händen des Unterzeichneten, gefälligst einzusenden.

Wir bitten auch, der genannten Sammelstelle Adressen alter Schüler aufgeben zu wollen oder Bekannte zu veranlassen, dass sie ihre Gabe direkt einsenden.

Bielefeld, Weihnachten 1904.

Der Ausschuss zur Errichtung eines Nitzsch-Denkmals.

I. A.:

Wilh. Kisker.

*33259

Cigarren-Abschnitt-Sammel-Verein

von 1894, zu Bielefeld.

Die

Weihnachts-Bescherung

findet am

29. Dezember 1904, abends 8½ Uhr,

im Saale des **Restaurant Hofmeister** (Nebelswall) statt, zu welcher hiermit Freunde und Gönner der Sache einladet

Das Komitee.

PS. Die zur Bescherung bestimmten nur neuen Sachen liegen am 29. von 10 Uhr ab zur Besichtigung bereit. ?33311

Wir machen unseren Mitgliedern hierdurch bekannt, daß wir vom **1. Januar 1905** ab

„Laufende Rechnungen mit Creditgewährung"

(Conto-Corrente)

führen werden. 232929,304

Wir werden unseren Mitgliedern im **„Debet"** bis auf weiteres nur 4½% Zinsen berechnen, während wir im **„Credit"** 3% Zinsen vergüten.

Provision berechnen wir mit ¼% von der größeren Seite des Kontos für jede Abschluß-Periode.

Im übrigen sind die für diesen Geschäftszweig besonders festgesetzten **„Bestimmungen"** maßgebend, die **nur für Mitglieder** schon jetzt an unserer Kasse zu haben sind.

Vorschuss-Verein zu Bielefeld

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

gez. **Hch. Lübke, Hugo Lindewirth.**

Soennecken's

D. R.-Patent * Nr 1 * 1 Mark * Ueberall vorrätig



Bestes System * Schnellstes einordnen * Größte Schonung der Briefe

Briefordner

F. SOENNECKEN • BONN • Berlin, Taubenstr. 16-18 • Leipzig

Hotel „Ravensberger Hof"

Am Markt.

Bringe hierdurch mein besteingerichtetes

Familien-Lokal

sowie meinen

guten bürgerlichen Mittagstisch

in empfehlende Erinnerung. [33166,307

Gilbert Klein.

1905.

Neujahrs-Karten

unerreicht grosse Auswahl, enorm billig, von 1 Pfg. an.

Karl Lipschütz.

133258

Ein wirklicher Genuß

ist in der jetzigen Jahreszeit ein Glas Burgunder-Punsch, bereitet aus der Essenz von Aug. Kramer & Co. Nachf., Cöln. Einmal probiert, werden Sie keinen anderen Punsch mehr verlangen. Zu Originalpreisen vorrätig bei

Johannes Hesse, Flora-Drogerie.

132930,306

Streng reelle, billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänseflaumen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Ueber 40 verschiedene Sorten, darunter: gute Bettfedern per Pfund 80 Pfg.; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. — Polarfedern (gesetzlich geschützt!) halbweiß 2; weiß 2,50. — Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5 Mk. Echt chines. Ganzdaunen 2,50; Polardaunen 3; 4; 5 Mk.

Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten.

Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung!

Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen. — An Sonn- und christl. Feiertagen Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Geschäftsinhaber: Theodor Weihe. Kurfürstenstraße Nr. 20, gegenüber d. Hauptbahnhofe.

Proben nebst Preislisten von fertig gefüllten Betten, Bettfedern und Bettstoffen nach auswärts umsonst und portofrei. Angabe der Preislage für Federn- u. Daunen-Proben ist erwünscht.

Der Besuch unseres grossen Lagers ist erwünscht! Kein Kaufzwang! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Hypothekengelder

von Banken und Privaten, An- und Verkauf von

Grundbesitz

vermittelt prompt und streng reell. ??22401,22822

Carl Lindewirth,

Kaiserstraße 56. Fernsprecher 866.

Wilms & Co.

G. m. b. H.

Kohlen, Koks u. Briketts

en gros und en detail

Herforderstrasse No. 21a

(Fernsprecher No. 39)

halten sich für alle einschlägigen Lieferungen bestens empfohlen. *31221,307

Wer Geld sucht

sei es als Hypothekendarlehen als Kommandit-Kapital oder Geschäfts-Beteiligung,

wer Geld anlegen will

in Grundstücken, Hypotheken oder in stiller, bezw. tätiger Beteiligung an industriellen od. gewerbl. Unternehmungen,

wer Grundstücke und Häuser

zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, der wende sich an

Wilh. Lippelt,

BIELEFELD

Laerstraße 3 ❀ Fernspr. 953

(26178,307??

Im Nu!

verschwinden alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke &c. durch täglichen Gebrauch von

Radebeuler Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.** à Stück 50 Pfg. allein bei **L. Schaefer.** t6000,?

Dr. Timmermanns Hannoversche Bruchheilanstalt

Hannover, Wiesenstr. 60

(Behandlung von **Unterleibsbrüchen ohne Eingriff**) ist bis zum 1. Januar 1905 geschlossen.

Näheres durch Prospekt.

Dr. Wollermann,

33199, Arzt. 304



Leichte Arbeit

Grosses Lager moderner

Waschmaschinen.

Kampmann's Pendelwaschmaschinen.

Johns verbesserte „Volldampf"-Waschmaschinen.

Alexanderwerk-Waschmaschinen.

Anerkannt beste Fabrikate. Billigste Preise.

Wringmaschinen

in grosser Auswahl billigst.

Gustav Steinkrüger, Bielefeld,

Maschinenfabrik **Breitestrasse 13.**



Augengläser

Brillen und Kneifer

unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.

Augenärztlich empfohlen.

E. Wittmeyer, Optiker,

Bielefeld, Obernstrasse 2. *24755,??

Aufruf!

An die Bürger von Bielefeld u. Umgegend

Achtung! Achtung!

Bitte lesen Sie genau! Schwaben, Kakerlaken, Heimchen und sonstige Küchenkäfer vertilgt wirklich vollständig radikal unter Garantie in 4 bis 5 Stunden nebst Brut Kammerjäger **Niedlek.** Ferner werden auch Ratten und Mäuse unter Garantie vertilgt. Haben Sie daher an irgend einer Plage zu leiden, so senden Sie Ihre werte Adresse an **Niedlek, Mühlenstraße 30.** [28817,307?

Geld-Schränke

Erstklassiges Fabrikat! — Mantel aus einem Stück

Verdeckt lieg. Kropfbänder (Türbänder) (D. R. G. M. Nr. 179464)

H. Redecker & Co., Bielefeld.

Neujahrskarten-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens **enorm billig.**

Fr. Woller, Ulmenstrasse 9a.



Söhne angesehen. Eltern!

die **Gärtnerberuf** zwecks Tätigkeit in freier Natur erwählt, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme, zeitgemäße Ausbildung resp. **Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst** an der bestens empfohlenen und stärkst besuchten **höher. Gärtner-Lehranstalt, Köstritz** (Thür.) Auskunft d. Direktor **Dr. H. E. Settegast.** ??21002,23??

Diejenigen, welche noch irgend welche Forderungen an den verstorbenen Rentner **Aug. Schäfermeier** haben, werden ersucht, dieselben bis zum 15 Januar 1905 bei **A. Wilhelm** hier anzumelden. (33267

Die Erben.

№ 304 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Mittwoch, 28. Dezember 1904

Die Toten des Jahres 1904

Nachdruck verboten.

Licht und Schatten sind auch in dieser Jahreszeit dicht zu einander gesellt. Neben der innigen Freude der Weihnachtszeit stehen die ernsten Gedanken über den Ablauf eines Jahres, das uns weiter ins Leben hineinführte. So viele, die das Jahr 1904 noch mit frohen Hoffnungen betraten, sahen es nicht schließen, und wenn wir die bekanntesten Namen von ihnen zusammenstellen, so haben wir mit wehmütigen Erinnerungen zu kämpfen. Manchem Leben voll harter Arbeit, voll von einem gerüttelten und geschüttelten Maß von Erfahrungen setzte das Jahr ein Ende, manche Blüte ließ es verdorren. So ist's des Schicksals Lauf.

An Fürstlichkeiten

wurden im verwichenen Jahre zu Grabe getragen die Prinzessin Mathilde Bonaparte, die bald nach Jahresbeginn in Paris starb, eine geistreiche, künstlerisch hochgebildete Frau, die letzte Nichte Napoleons des Ersten; Herzog Friedrich von Anhalt, gestorben am 25. Jan. 72 Jahre alt; der kleine Prinz Heinrich von Preußen, der vierjährige Sohn des Prinz-Admirals, des Bruders unseres Kaisers, der beim fröhlichen Spiel verunglückte; der 85jährige Herzog von Cambridge, Oheim König Eduards des Siebten und früherer Oberbefehlshaber der englischen Armee; die Fürstin Woldemar zur Lippe; die Prinzessin Eduard von Sachsen-Weimar, in London verstorben; der Prinz Max von Schaumburg-Lippe, der Bruder der Königin von Württemberg, 33 Jahre alt; die Exkönigin Isabella von Spanien, die vielgeliebte, 73 Jahre alt, seit 36 Jahren in der „Verbannung" in Paris lebend, wo sie sich sehr wohl gefühlt hatte; Narodom, König von Siam; die Erbprinzessin-Witwe Pauline von Sachsen-Weimar, 52 Jahre alt, die auf einer Reise von Rom nach Florenz im Eisenbahnzuge von einem Gehirnschlag betroffen wurde; der erst 22jährige Herzog Paul von Mecklenburg, der in Kiel bei einer gymnastischen Uebung auf seinem Zimmer verunglückte; die junge Prinzessin Johann Georg von Sachsen, erst 32 Jahre alt; der 85jährige Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Nestor unter den deutschen Fürsten; die Prinzessin Marie von Hannover, in Gmunden; der Graf-Regent Ernst von Lippe-Biesterfeld, 62 Jahre alt, dessen Hinscheiden den lippischen Erbfolgestreit von neuem aufleben ließ; König Georg von Sachsen, entschlafen am 15. Okt., 72 Jahre alt, dem das letzte Jahr seines Lebens so bittere Erfahrungen gebracht hatte; Prinzessin Maria von Asturien, Schwester des Königs von Spanien; der vor 25 Jahren entthronte türkische Sultan Murad der Fünfte; Prinz Friedrich von Hohenzollern; und wir fügen hier an Paul Krüger, der letzte und große Präsident der Buren-Republik Transvaal, von Geburt ein Bauer, von Charakter ein Fürst.

Hervorragende Militärs:

General der Kavallerie Freiherr von Leonrod in Wiesbaden; der frühere österreichische Landesverteidigungsminister Freiherr von Horst; der verdiente General von Zeuner in Berlin; der frühere russische Kriegsminister von Wannowski; unser Feldmarschall Graf Waldersee in Hannover, 72 Jahre alt, der einstige Chef des Großen Generalstabes und Oberbefehlshaber im Boxerkriege in China; der russische Admiral Makarow, der vor Port Arthur mit dem Kriegsschiff „Petropowlowsk" in die Luft flog; General der Infanterie Ernst von Grolmann, Gouverneur des Berliner Invalidenhauses; Generalmajor Michaelis, Stabschef der deutschen Belagerungsartillerie vor Paris 1871; General der Kavallerie Gebhard von Krosigk; der russische General Bobrikow, Gouverneur von Finland, der erschossen wurde; der russische Korpskommandeur Graf Keller; sein Kamerad von der Marine Admiral Witthöft; General der Infanterie Jul. Wagner, Chef des deutschen Ingenieur-Pionierkorps; der österreichische Feldzeugmeister Freiherr von Molinary, der ehemalige italienische Kriegsminister Ottolenghi; General der Infanterie von Göze-Hannover; General der Infanterie von Nitzsch-Rosenegk in Liegnitz. Der russisch-japanische Krieg hat auf beiden Seiten eine beträchtliche Zahl tapferer Männer gefordert, und leider sind auch uns in Südwestafrika herbe Opfer nicht erspart geblieben.

Staatsmänner, Diplomaten, Parlamentarier und hohe Beamte

bieten uns eine lange Reihe von Namen: Wir nennen: Früherer Reichsgerichtspräsident von Oehlschläger in Charlottenburg; der Braunschweiger Landtagspräsident Oberbürgermeister Pockels; Dr. Leopold Wilhelmi, der Präsident des Statistischen Amtes in Berlin; der frühere französische Minister Christophle; der preußische Gesandte Graf Dönhoff in Darmstadt; der einstige preußische Eisenbahnminister Maybach in Berlin, 81 Jahre alt; der frühere hessische Ministerpräsident Finger in Darmstadt; Landgerichtspräsident Frieser, Führer der badischen Nationalliberalen in Freiburg; der sozialistische Reichstagsabgeordnete Schriftsteller Albert Rosenow; der nordamerikanische Senator Mark Hanna, Führer der republikanischen Partei, der auch Präsident Roosevelt angehört; der ausgezeichnete badische Finanzminister Dr. Buchenberger; der frühere sächsische Finanzminister von Watzdorff; der ehemalige englische Botschafter in Berlin Lord Lustus; der frühere französische Justizminister Trarieux; der langjährige Schweizer Gesandte Dr. Roth in Berlin; der kühne Afrikaforscher und ehemalige Gouverneur des Kongostaates, Stanley, erst 62 Jahre alt; der Berliner Kammergerichtspräsident Drenkmann; Geheimrat Pleske, ehemaliger russischer Finanzminister; der einstige italienische Minister des Auswärtigen Blanc; Dr. Hachmann, erster Bürgermeister von Hamburg; der russische Generalgouverneur Andrejew, im Elisabethhospital, ermordet; der russische Minister des Innern von Plehwe, ermordet; die preußischen Landtagsmitglieder Herbers-Iserlohn, Gustav von Arnim, von Hanstein, Dr. Moritz-Pleß, Graf von Schulenburg-Angern; der Reichstagsabgeordnete Deppe-Bückeburg; Waldeck-Rousseau, der bedeutende französische Staatsmann und mehrjährige Ministerpräsident; Fürst Herbert Bismarck, der älteste Sohn des Kanzlers, erst 54 Jahre alt; der Generalpostmeister der Vereinigten Staaten von Nordamerika Payne; der französische Abgeordnete von Cassagnac, Führer der Bonapartisten; Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern Witkow; der hervorragende englische Staatsmann Lord Northbrook; der Unterstaatssekretär im preußischen Eisenbahnministerium Schulz; der russische Botschafter Graf Kapnist in Wien; der bekannte nationalliberale Abgeordnete Dr. Hammacher; Syveton, der Pariser Deputierte.

Vermischtes

C. K. **Weihnachten im russischen Heer** schildert eine englische Zeitschrift folgendermaßen: Trinken, ein gutes Mittagbrot und einige einfache Sports sind die Weihnachtsfreuden der Bauern des großen russischen Reiches. Auch in der Mandschurei, wo der Bauer jetzt in einen Soldaten verwandelt ist, werden diese Freuden jedenfalls ausgekostet werden, wenn nur das Wetter erträglich ist und der Feind auf anderer Seite des Schaho keinen Angriff macht. Die Verteilung des Wutki an die Soldaten ist eine feierliche Angelegenheit. Am Weihnachtsmorgen ziehen die Leute an ihren Offizieren vorbei, salutieren und bekommen ein großes Glas feurigen, farblosen Wutkis, den sie heruntergießen. Dann wünscht jeder dem Zaren und seinen Befehlshabern langes Leben und Glück, und marschiert in die Kirche. In den meisten Regimentern veranstalten die Offiziere kleine Sammlungen, damit die Leute besondere Speisen und Preise beim Spiel bekommen. Die russische Gesellschaft hat in diesem Jahre Geschenke zu Tausenden nach der Mandschurei gesandt, die unter die Truppen verteilt werden sollen. Auch das Weihnachtsessen ist ein großes Ereignis im Leben des russischen Soldaten. Statt Buchweizengrütze bekommt er Fleisch in seiner Suppe, dampfende Fleischkuchen und Tee nach Belieben. Ueberall in Rußland werden Weihnachtslieder gesungen, und viele Regimenter haben vorzügliche Chöre. Der feierliche Weihnachtsgottesdienst wird in der Mandschurei, da es an Kirchen fehlt, im Freien stattfinden; nach der Predigt des Priesters zerstreuen sich die Mannschaften und singen Weihnachtslieder. Ueberall im Heere finden Weihnachtsspiele statt. Die Kosaken veranstalten Wettrennen und Ringkämpfe zu Pferde. Die tüchtigen Reiter und Schützen messen sich im Schießen, während sie schnell dahingaloppieren oder flach auf dem Rücken ihrer zottigen Pferde liegen. Andere wieder tanzen den berühmten Kosakentanz „Kazatschka". Die Fußsoldaten richten lange Schlittschuhbahnen her. Auf gefrorenen Flüssen sind diese Bahnen mehrere Meter breit und mit Hindernissen bedeckt, die der geschickte Läufer vermeiden muß. Auch das Schneeballen spielt eine große Rolle im russischen Heere. Der Gebrauch von Schneeballen aus gefrorenem Schnee und selbst Eis ist erlaubt. Manchmal werden unter der Leitung eines Genieoffiziers riesige Schnee- und Eisfestungen gebaut und von Soldaten gegen Kameraden verteidigt; beide Parteien gebrauchen Schneebälle und Eisklumpen als Wurfgeschosse. Oft kommt es zu schweren Verletzungen, aber der Sport wird begünstigt, um die Leute abzuhärten. Den abergläubischen Soldaten wird zu Weihnachten gewahrsagt. Jedes Regiment hat wenigstens einen berühmten Wahrsager, dessen seherische Gabe zur Weihnachtszeit besondere Kraft erlangen soll. Er steckt dem Soldaten in die Rechte einen kleinen Eisklumpen, in die Linke einen Brand, der vom Lagerfeuer genommen ist. Ist der letzte Funken verglommen, ehe das Eis geschmolzen ist, so wird der Soldat lange leben. Wenn nicht, so schwebt er in Gefahr, in der nächsten Schlacht getötet zu werden. Zwischen Offizieren und Mannschaften herrscht zu Weihnachten eine große Vertraulichkeit. Unteroffiziere, die unbeliebten Offizieren einen Streich spielen, werden nicht bestraft. In einigen Regimentern werden die Soldaten, die sich am besten betragen haben, von ihren Vorgesetzten zum Mittagbrot eingeladen. Wenn Wölfe und Bären sich in der Nähe des russischen Lagers befinden, so wird zu Weihnachten eine große Jagd veranstaltet. Die „Ochotniki", wie die jagenden Soldaten heißen, legen lange Schneeschuhe an, die den norwegischen Skis ähneln, schultern ihre Gewehre und kehren spät abends mit Pelzen beladen zurück, die bei der großen Kälte sehr erwünscht sind. Die frommen, russischen Soldaten glauben deshalb, daß es gegen die Gesetze des Himmels verstößt, wenn am Weihnachtsfeste gekämpft wird. Während des letzten Krieges gegen die Türkei lief ein ganzes Bataillon fort, als es am Weihnachtsmorgen angegriffen wurde; als Entschuldigung wurde nachher angeführt, der Himmel hätte die Verletzung des Friedens sonst mit einer Niederlage bestraft.

* **Der Schiller-Kalender der deutschen Frauen,** der das Volk im Säkularjahre von Schillers Todestag täglich an seinen Nationaldichter erinnern soll, trägt gleich für den 1. Januar eine Eintragung des Reichskanzlers. Graf Bülow schrieb:

„Was auch draus werde — stehe zu deinem Volk! Es ist dein angeborener Platz."

Graf Posadowsky begegnet uns mit einem Wort aus der Vorrede zur Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande: „Die Geschichte der Welt ist sich selbst gleich, wie die Gesetze der Natur und einfach wie die Seele des Menschen. Dieselben Bedingungen bringen dieselben Erscheinungen hervor." Mommsen schrieb noch am 24. Juli 1903 auf ein Blatt die Worte Schillers:

„Schwere Ketten drückten alle
Völker auf dem Erdenballe,
Als der Deutsche sie zerbrach,
Fehde bot dem Vatikan,
Krieg verkündigte dem Wahn,
Der die ganze Welt bestach."

August Bebel wählte den Ausspruch des Dichters: „Allmächtig ist doch das Gold; auch Mohren kann's bleichen" und Gustav Schmoller: „Verjage die Willkür, die Frivolität, die Rohigkeit aus den Vergnügungen der Menschen, so wirst Du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. (Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen.) Dieses Schillersche Ideal wollen heute die Anhänger Ruskins verwirklichen. Ernst Häckel begegnet sich mit Ludwig Pietsch, in dem Schillerwort:

„So lange bis den Bau der Welt
Philosophie zusammenhält,
Erhält sie ihr Getriebe
Durch Hunger und durch Liebe."

Wilhelm Raabe schrieb ein Wort nieder aus der „ästhetischen Erziehung des Menschen": „Wer sich über die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern." Manchmal kehren dieselben Aussprüche wieder, so L'Arronge, Hermann Sudermann und Erich Schmidt: „Der Künstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm für ihn, wenn er zugleich ihr Zögling oder gar noch ihr Günstling ist" (9. Brief über die ästhetische Erziehung.) Ernst von Wildenbruch wählte:

„Sag', wie macht es Natur, um Großes und Kleines im Menschen
Zu vereinen? Sie stellt Eitelkeit zwischen hinein".

⟷ **Russische Spielkartonstatistik.**

Der Spielteufel scheint alle Klassen in Rußland zu beherrschen. Nach einer offiziellen Statistik werden im Reiche des Zaren über 2 000 000 Rubel jährlich für Spielkarten ausgegeben. Das Monopol für die Fabrikation von Spielkarten gehört den Wohltätigkeitsanstalten der Zarin Maria, die dadurch ein jährliches Einkommen von 1 700 000 Rubel haben, da die Kosten der Herstellung nur 300 000 betragen.

Zwei Lebensschicksale.

Roman von B. Corony.

18) —— (Nachdruck verboten.)

Bodo deutete dieses Schweigen und das unheimliche Funkeln ihrer Augen nach seinem Wunsch.

Wie schön war dieses Mädchen — wie schön!

Plötzlich näherte er sich ihr mit ausgebreiteten Armen und flüsterte einige Worte.

„Du Einziggeliebte, Du herrliches Weib!" hörte sie ihn sagen und fühlte dann, wie er sie, die bisher gleichsam Erstarrte, umschlang.

Da ertönte ein Schrei, der ihm das Blut in den Adern stocken machte. Magda stieß ihn zurück, flog zu ihrem Schreibtisch, entnahm demselben ein sorgfältig zusammengebundenes Päckchen Briefe und schleuderte es ihm vor die Füße.

„Geh, geh — Du bist frei! Ich schäme mich, daß ich Dich jemals liebte! Wie tief muß ich unbewußt mich erniedrigt haben, daß Du so zu mir zu sprechen wagst! Geh, geh! Wir sind uns von jetzt an fremd für Zeit und Ewigkeit! Ich habe nichts mehr mit Dir zu schaffen!"

Noch ehe er sie zurückhalten konnte, war Magdalene verschwunden.

Minutenlang stand Bodo noch wie versteinert da, dann taumelte er der Türe zu.

Schon wollte er gehen, ohne das Päckchen Briefe aufgerafft zu haben, da kehrte er aber doch wieder um und nahm es mit. — Was wollte er denn im Grunde? Frei sein — und jetzt war er frei. Freilich — um welchen Preis! Magdalene für ewig lassen, erschien ihm als ein ungeheueres Opfer. Aber er kannte nicht allein ihren Stolz, ihr trotziges, herrisches Wesen, sondern auch ihre Liebe. Wenn die erste Aufregung vorüber war, dann schwand vielleicht auch der Zorn, und das gekränkte Selbstgefühl machte anderen Empfindungen Platz.

Er ging, aber mit eisernen Ketten zog es ihn wieder zurück. Jetzt, da er es für immer verlieren sollte, schien ihm das Mädchen begehrenswerter, als selbst der Reichtum.

Er schlenderte durch verschiedene Straßen — betrat dieses und jenes Lokal, kehrte aber doch wieder zurück, klingelte und schrie der schwerhörigen Christine in die Ohren: sie möge ihn noch einmal bei dem Fräulein melden.

Die Magd tat es auch, brachte aber die Antwort:

„Das Fräulein ist nicht zu sprechen!"

Da wandte er sich achselzuckend ab, wanderte bis an das Ende der Straße und dann unter dem Fenster auf und ab, an welchem Magdalene zu arbeiten pflegte. Sie saß wie gewöhnlich oben und stickte. Er sah das von goldrotem Haar umschimmerte Köpfchen mit den feinen, regelmäßigen Zügen und blickte wie gebannt darauf hin, flüchtete aber plötzlich unter den dunklen Bogen einer Türnische — denn Wolter kam von seinem täglichen Rundgang nach Hause. Gebeugt und, wie es seine Gewohnheit war, leise vor sich hinmurmelnd, ging der alte Mann dicht an ihm vorüber und trat ins Haus.

Jetzt mußte er oben sein, denn Magdalene stand auf und schloß das Fenster. Sie blickte auf die Straße hinab, bemerkte den Unterstehenden, nahm aber keine Notiz von ihm. Er schien wirklich vollständig abgetan für sie.

Am Ende war es ja auch so am besten.

Losgelöst von allen Fesseln der Vergangenheit kehrte er nach Wolframshausen zurück.

6. Kapitel.

Wenige Tage später saß der Domänenpächter seinem Schwiegersohn Professor Gensmer, den er hatte rufen lassen, und dem Oberförster Schreiner, welcher allsonntäglich bei ihm zu frühstücken pflegte, gegenüber und fragte ersteren ängstlich: „Also, was meinst Du? Die Sache hat wirklich nichts auf sich?"

„Nein, nein, diese Aufregung geht vorüber, da sei ganz unbesorgt. Dein beständiges Nachgeben bestärkt Chlotilde nur in ihrem Eigenwillen und ihrer Launenhaftigkeit. In diesem Falle mußt Du fest bleiben."

„Muß ich — muß ich! Das ist leicht gesagt."

„Und unschwer getan."

„Meinst Du? Wenn das Mädel aber nun sein ganzes Herz an ihn gehängt hat?"

„Ich bitte Dich; solche Jugendtorheiten überwindet man doch!"

„Es kommt nur darauf an, ob sie jemand mehr oder minder ernst nimmt."

„Du mußt auf jeden Fall der Sache energisch entgegentreten. Savigny ist nicht der Mann, dem Du die Zukunft Deines Kindes ruhig anvertrauen darfst."

„Diesem scharfen Urteil liegt doch vielleicht eine gewisse Voreingenommenheit zu Grunde, Herr Professor," bemerkte der Oberförster, der beim Frühstüa stets gegen alle Welt nachsichtig gestimmt war. „Lieber Himmel, es ist nun doch mal nicht jeder ein Musterknabe."

„Und bei Dir lagen doch die Verhältnisse von vornherein ganz anders als bei ihm," murmelte Duschkoff.

„Allerdings! Ich bin der Sohn unbemittelter Eltern, denen es sehr schwer fiel, mir das Studium zu ermöglichen. Dieses Opfer war aber auch das einzige, was ich ihnen auferlegte. Ich gab Stunden, schränkte mich auf jede nur erdenkliche Weise ein und bin stolz darauf, es getan zu haben. Das hinderte mich, wie die Tatsachen beweisen — keineswegs an meinem Fortkommen. Heute gehöre ich zu den angesehensten Männern meines Faches, bin Leibarzt des Prinzen R. und habe den Professorentitel erhalten. Ich erwähne das alles nicht etwa aus lächerlicher Eitelkeit, sondern nur, um die banale Redensart zu widerlegen: „Ja, wenn einer vorwärts will, muß er mitten in der Gesellschaft leben und sich Freunde und Gönner sammeln."

„Na ja, Dir ist eben ein glücklicher Zufall zu Hilfe gekommen. Professor Krause, der leidend war, schickte Dich, seinen Assistenzarzt, zu dem in einem kleinen polnischen Neste schwerkranken Prinzen. Die Kur gelang und Du warst der Mann des Tages. Jeder hat eben nicht solches Glück und auf Redereien gebe ich wenig. Der klatscht dies — und der das —"

„Ich wiederhole keine Klatschereien, sondern ich teile Dir nur meine eigene Meinung und das Resultat meiner Beobachtungen mit, weil ich es für meine Pflicht und Schuldigkeit halte, Dich zu warnen. Mehr kann ich nicht tun." Er zog seine Uhr hervor. „Lebe wohl. Es ist Zeit, daß ich mich empfehle, sonst fährt mir noch der Zug davon."

„Bleibe doch noch."

„Wozu denn? Du kennst ja meine Verordnungen, und Chlotildens Zustand ist ja ganz unbedenklich."

„Wenn er sich nun aber verschlimmert?"

„Das ist nicht zu befürchten. Sollte es aber nötig sein, so schicke zu Doktor Fischer, der wird mich bestens vertreten. Adieu, Papa — war mir sehr angenehm, Herr Oberförster."

„Du hör' mal, man kann doch nicht wissen — zu solchem Landdoktor habe ich kein rechtes Vertrauen."

„Gebotenen Falles kannst Du ja depeschieren, dann komme ich sofort wieder hergefahren. Aber ich wiederhole nochmals: Dem Mädchen fehlt nichts ernstliches, verlasse Dich darauf. Je weniger ängstlich Du Dich zeigst, desto schneller wird sie gesund werden. Also, auf Wiedersehen!"

„Der Zug fährt doch aber erst in einer Stunde."

„Ich möchte lieber zu Fuß gehen."

„Nun, meinetwegen."

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Auch ein Bock. Tourist (zum Förster, der eine sehr gute Rehwildjagd hat): „Na, Herr Förster, heuer schon viele Böcke geschossen?"

Förster (mißmutig): „Zwölfe — und g'heirat't hab' i!" (Meggend. Bl.)

Briefkasten

Z. 100. Sie können für die Restschuld nicht ohne weiteres den Koffer nebst Inhalt beschlagnahmen, den dieser bei einem anderen zurückgelassen hat. — Auf jeden Fall müssen Sie sich an das zuständige Gericht wenden und dieses vorgehen, wird auch nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn der Koffer pfandbare Sachen enthält.

P. Eine Taxe für die Tätigkeit der Hebeammen existiert hier nicht. — Als ortsübliche Vergütung dürfte, wenn keine besonders erschwerenden Umstände vorliegen, die Vergütung von 10 Mk. für jede Entbindung anzusehen sein. Es bleibt natürlich jedem überlassen, mehr zu zahlen.

C. M 100. Da die von Ihnen angeführten Sachen nicht pfändbar sind, können Sie dieselben nicht als Pfand für die rückständige Miete behandeln. Ein Erfolg für Sie wäre am ersten dadurch zu erreichen, daß Sie eine Anzeige wegen Betruges bei der Polizeibehörde erstatten. — Die zurückgelassenen Sachen können Sie bei der Polizeibehörde als Fundsache anmelden und sich das Eigentumsrecht vorbehalten, das Ihnen nach einem Jahre ohne weiteres endgiltig zufällt.

A. W. Das Gehalt ist auch wegen Gerichtskosten nur insoweit pfändbar, als es den Betrag von 1500 Mk. jährlich übersteigt. Der Prinzipal kann allerdings gezwungen werden, den überschießenden Betrag vom Gehalt abzuziehen, d. h. der Anspruch des Angestellten auf Zahlung des Gehalts wird gepfändet und der Gerichtskasse zur Einziehung überwiesen. Zahlt er trotzdem dem Angestellten das volle Gehalt, so muß er eben den betr. Betrag zweimal zahlen. S.

H. T. Ein Erbschaftskonsulat oder eine ähnliche Behörde, die sich mit Regulierung auswärtiger Erbschaften zu befassen hätte, gibt es nicht. Am zweckmäßigsten übertragen Sie die Erledigung der Angelegenheit einem Rechtsanwalt, der durch Vermittelung der zuständigen deutschen Konsuln dann das weitere veranlassen wird. S.

Stimmen aus dem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Gründung einer Kochschule in Sieker.

Die Königliche Regierung wünscht, daß in Sieker für die Schülerinnen der oberen Klassen eine Kochschule gegründet werde; es steht zu erwarten, daß für diesen Zweck ein namhafter Zuschuß geleistet wird. Dieses Wohlwollen und diese Fürsorge der hohen Behörde dürfte gewiß mit Freuden zu begrüßen sein und wird voraussichtlich die Gemeinde bewegen, der Regierung in ihrem Bestreben entgegen zu kommen. Zur Begründung der dringenden Notwendigkeit dieser Einrichtung möchte nachstehendes dienen.

Wir wohnen in einem Industriegebiete, in dem der Vater und auch häufig die Mutter den größten Teil des Tages in der Fabrik beschäftigt sind. Unter diesen Umständen kann das elterliche Haus den Kindern nicht das bieten, was die heutige Zeit von einer gedeihlichen Erziehung der Töchter fordert. Da tritt nun auch der größere Teil der aus der Schule entlassenen Mädchen selbst in die Fabrik, ohne in vielen Fällen nebenbei eine hauswirtschaftliche Ausbildung zu genießen. Wie bitter werden es diese später als Hausfrauen empfinden, in der Führung des Haushalts so wenig Ahnung zu haben, und daß ein gerade in dieser Unkenntnis sehr oft die Wurzeln des häuslichen Zwistes liegen, ist leicht ersichtlich. Was nützen auch alle gewonnenen Erträge, wenn sie nicht in rechter Weise für das Wohl der einzelnen Familien angewandt werden. Es würde dann auch der Familienvater im Hause sich wohler fühlen, wenn die Frau es verstände, ihrem Mann ein gutes, nahrhaftes Essen zuzubereiten und ihm dadurch ein gemütliches Heim zu verschaffen. Das alles ist aber nur dann möglich, wenn die Töchter, die künftigen Hausfrauen, zur Führung des Haushalts in der rechten Weise angeleitet werden. Denn die Art und Weise, wie sie wirtschaftet, wie sie für das Gedeihen des Familienlebens und somit mittelbar für das Gedeihen des ganzen Volkslebens sorgt, ist oft wichtiger, als die geschäftliche Tätigkeit des Mannes. Die Kochschule will nun dazu wesentlich beitragen, den Töchtern diejenigen Fertigkeiten und Kenntnisse zu verleihen, die zur gedeihlichen Führung einer einfachen Haushaltung notwendig sind. Der Unterricht umfaßt daher sowohl theoretische als praktische Unterweisung in allen Verrichtungen zur Bereitung einfacher und nahrhafter Speisen. Jedes Kind erhält Ausbildung im selbständigen Kochen eines einfachen bürgerlichen Tisches, in der Zubereitung und Aufbewahrung der Speisen, über die Bedeutung und den Nährwert der Nahrungsmittel, über die Bekömmlichkeit, Schmackhaftigkeit und den Preis der Speisen unter unausgesetztem Hinweis des Sparens. Außerdem wird dafür Sorge getragen, daß alles, was zur Führung einer Haushaltung gehört, theoretisch und praktisch von den Kindern ausgeführt wird. Dazu gehören: Waschen, Plätten, Einkauf von Hausgeräten, Reinigung, Behandlung der Betten und besonders auch Krankenpflege und Krankendienst. Ueberhaupt wird alles, was in der Haushaltung vorkommt, in der Kochschule besprochen und ausgeführt, so weit es die Verhältnisse erlauben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir es hier mit einer sozialpolitischen Frage von der weittragendsten Bedeutung zu tun haben, und deshalb sollte jeder diese Einrichtung mit Freuden begrüßen und an seinem Teil dazu beitragen, daß diese von der Königl. Regierung angeregte Sache bald in die Praxis übertragen wird.

Ein Freund der deutschen Häuslichkeit.

Handels-Nachrichten

* Preußische Pfandbrieffonds. Die am 2. Januar fälligen Zinsscheine der Preußischen Pfandbriefbank werden seit 15. d. M. an der Kasse der Gesellschaft sowie bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen eingelöst.

Falsche Bilanzen. Seinerzeit, es war im Jahre 1892, wurde gegen die Vorstandsmitglieder der Aktiengesellschaft vorm. H. Gladenbeck u. Sohn ein Zivilprozeß eingeleitet weil sie falsche Bilanzen zum Zweck der Dividendenverteilung aufstellten. Die Beklagten wurden nach 12jähriger Dauer des Prozesses zur Zahlung von 60 000 Mk. resp. nach Abzug eines Gegenanspruchs von 13 000 Mk. zur Zahlung von 46 204 Mk. nebst Zinsen seit dem 1. Januar 1902 und Erstattung der Prozeßkosten, zusammen also ca. 100 000 Mk. solidarisch verurteilt. Das Urteil ist vom Reichsgericht bestätigt und nunmehr rechtskräftig geworden. Die Verhältnisse der Verurteilten haben sich jedoch während der langen Prozeßdauer offenbar bedeutend verschlechtert, da zwei derselben beim Reichsgericht durch einen Armenanwalt vertreten waren. Danach ist der klagenden Aktiengesellschaft wohl ihr Recht geworden aber Ersatz für den entstandenen Schaden gibt es keinen.

Spinnerei Deutschland in Gronau. Das am 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr hat ganz andere Resultate gebracht, wie das vorhergegangene. Es betrug der Reingewinn 243 025 Mk. gegen 125 345 Mk. Daraus soll eine Dividende von 17 pCt (i. V. 3 pCt.) verteilt werden wonach 36 777 Mk. vorzutragen bleiben. Nach dem Geschäftsbericht berichte im abgelaufenen Jahre für Garne durchweg gute Nachfrage bei besseren Preisen. Auch die gegenwärtige Geschäftslage sei gut das Unternehmen mit Aufträgen zu befriedigenden Preisen reichlich versehen.

Interessengemeinschaft zur Ausbeutung von Erdöl Steinsalz und Kalk. Unter dieser Firma wurde in Bentheim, Kreis Osnabrück, ein neues Unternehmen gebildet, das sich an die unter Leitung des Bankiers Max Ulrich stehende Berliner Gesellschaft die dort bereits umfangreiche Erdölbohrungen betreibt anschließt.

Schiffsverkäufe. Die Weserzeitung meldet: Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa hat durch Hamburger Vermittlung ihre Dampfer „Rauenthaler", „Scharlachberger", „Rüdesheimer", „Johannisberger" und „Rheinfels" der Firma H. Diedrichsen in Kiel verkauft.

Kleine Finanzchronik. Die Dividende der Deutschen Spiegelglas-Akt.-Ges. wird von berufener Seite auf 13 pCt., vielleicht auch etwas darüber, geschätzt. Jüngst lautete eine private Schätzung auf 17 pCt., worauhin die Spiegelglas-Aktien bedeutend stiegen. — Im Konkurs Terlinden wurde von dem Amtsgericht Oberhausen ein Zwangsvergleich mit 4¾ pCt. geschlossen. 136 Gläubiger mit 13 Mill Mk. Forderungen waren anwesend. — Die Dividende der Berliner Speditions- und Lagerhaus-Akt.-Ges. vorm. Bartz u. Co. wird auf 7½ pCt wie im Vorjahre geschätzt. — Die Zulassung der Aktien der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft an der Brüsseler Börse ist beantragt worden. Ursache dieser Einführung ist, daß die Aktien des mit Gelsenkirchen vereinigten Aachener Hüttenvereins Rote Erde, bisher ausschließlich an der Brüsseler Börse gehandelt wurden. — Die Gute Hoffnungshütte plant eine bedeutende Erweiterung ihrer Anlagen bei Walsum. — Die Spinnerei-Akt.-Ges. vorm. Joh. Friedr. Klausner in M.-Gladbach glaubt nach dem bisherigen günstigen Geschäftsgang eine Dividende in Aussicht stellen zu können. In den letzten 5 Jahren wurde keine solche gezahlt. — Die Illinois Stahlwerke setzen am 2. Januar 2 Walzwerke neu in Betrieb; dadurch wird weiteren 3000 Arbeitern Beschäftigung gegeben. — Die Akt.-Ges. der Moskauer Armaturenfabrik J. D. Graßnow, die im August d. J. gegründet wurde, stellte die Zahlungen ein. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 500 000 Rubel. — Zum deutsch-niederländischen Getreidekontrakt ist zu melden, daß, nach einer Mitteilung des Vorstandes des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, die Standard-Muster für den deutsch-niederländischen Getreidekontrakt von Weizen, Roggen und Gerste zur Oktoberabladung vom Schwarzen, vom Asowschen Meer und von der Donau am 23. Oktober festgestellt sind.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres

Geschätzte: Barmer Kreditbank 7½ Proz (7½) — Chemische Fabrik Buckau 8 Proz. (8.) — Speditions- und Lagerha. A.-G. 7½ Proz. (7½) — Actiengesellschaft Portland-Zementfabrik 10 Proz. (11.) — Asbest- und Gummiwerke von Kalmon Pr. 4 (4) — Neptun-Schiff werft in Rostock 7 Proz (8) — Sprengstoff Kosmos 7½ Proz (6.)

Festgesetzte: Germani-Brauerei, A.-G. in Dortmund 12 Proz.

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Schnittwaren-Händler Wilh. Strube in Firma Julius Strube in Firma Julius Strube, Braunschweig, A. 15. — Schuhwarenhdlr. Berth. Wolter, Bremen, A. 5. 1. — Fabrikant Josef Ulrich, Unterreichenbach, A. 1. 1. — Calw. — Kaufmann Leopold Meyer, Geestemünde, A. 12. — Kaufmann Arthur Rosenbaum, Eisenkirchen, A. 3. — Schuhwarenhändler Christian Dornhöfer, i. Fa. Johann Dörnhöfer, Kulmbach, A. 20. — Geschäft ins. Rosa Löwenthal geb. Bruscher in Firma Schuhwaren-Lager A. Löwenthal auf Mülheim a. Rh., A. 19. — Kaufmann Frank Müller, Kalkkappen, A. 1. 2. (Tilsit.)

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	24. 12.	27. 12.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.70	101.75
do. do.	3	88.90	89.—
preußische Staats-Anleihe	3½	101.70	101.70
do. do.	3	90.—	89.90
westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.40	99.40
do. do.	4	102.—	102.90
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.90	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	103.—	103.—
do. do.	3½	8.60	98.25
Westfälische Rentenbriefe	4	103.50	102.6

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	100.3
do. Goldrente	4	—.—	101.4
Ungarische Goldrente	4	100.20	100.20
do. Kronenrente	4	98.—	97.90
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	91.—
do. Staatsrente 1902	4	90.90	90.60
Argentinier 88	4½	92.40	92.40
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	92.—	91.75
Italienische Rente neue	4	104.25	104.5
Mexikaner kons. 99	5	—.—	—.—
Rumänische amort. 98	4	87.25	87.10

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr.	101/		4	101.60	101.60
do. do.	do.	05	3½	95.—	95.—
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe	09		4	101.50	101.30
do. do.	05		3½	96.10	96.10
Hamburger Hypotheken-Bank	10		4	101.70	101.70
do. do.	08		3½	95.75	95.70
Hannover Hypotheken-Pfandbr.	11		4	102.20	102.20
do. do.	07		3½	96.60	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr.	10		4	101.50	101.40
do. do.	07		3½	94.70	94.70
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr.	10		4	102.80	102.80
do. do. do.	06		3½	95.90	95.90
Preußische Pfandbrief-Bank	10		4	101.25	101.20
do. do.	08		3½	95.25	95.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr.	12		4	102.30	102.30
do. do.	08		3½	95.80	95.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	127.50	127.50
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	135.25	135.5
Dortmund-Enschede	—.—	—.—
ital. erische Meridional-Eisenbahn	150.—	150.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	90.75	9.25
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	139.10	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 98	—.—	87.30
do. Nordwestbahn	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische	—.—	—.—
Große Russische	77.25	—.—
Moskau-Kiew 99.	91.80	91.8
Russische Südost-Bahn	—.—	90.5
Warschau-Wien	—.—	—.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	67.50	67.60
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	155.—	155.50
Barmen-Elberfeld	123.75	123.75
Große Berliner Straßenbahn	185.70	185.0
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	50.25	50.2
Magdeburger Straßenbahn	147.75	147.75

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	—.—	102.50
Badische Lokalbahn	4½	—.—	—.—
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	101.25
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn		9.10	9

Bank-Aktien

Berliner Bank	91.50	91.80
do. Handels-Gesellschaft	163.50	164.20
Darmstädter Bank	142.50	142.40
Deutsche do.	235.80	235.80
Diskonto-Gesellschaft	193.—	192.90
Dresdener Bank	157.80	157.90
Nationalbank für Deutschland	136.80	136.80
Oesterreichische Kredit	—.—	212.10
Schaaffhaus. Bankverein	144.80	145.—
Barmer do.	125.75	125.50
Bergisch-Märkische Bank	163.40	162.90
Braunschweig-Hannoversche Bank	154.70	154.50
Deutsche Genossenschafts- do.	—.—	—.—
Dortmunder Bankverein	—.—	—.—
Elberfelder do.	116.75	116.75
Essener Kredit-Anstalt	164.20	164.30
Hamburger Hypothekenbank	167.—	167.80
Oldenburger Spar- u. Leihbank	132.25	132.25
Osnabrücker Bank	145.25	145.25
Preußische Bodenkr.-Bank	149.10	148.90
Preußische Pfandbr.-Bank	144.10	144.10
Reichsbank	154.75	154.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	148.10	148.10
Westfälische Bank	114.50	114.75

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.05	Paris	kurz	81.—
Belgische Plätze	"	80.8	Petersburg	"	—.—
London	"	20.37	Wien	"	84.95

Kaffee

Hamburg, 27. Dezember. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 3000 Sack. Rio reel ordinary 40½, Santos good average 40½.
Bremen, 27. Dezember. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 27. Dezbr. Preise für greifbaren Rohzucker, ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker 1. Produkt 88 Prozent ohne Sack —.— Mk., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack —.— Mk. Tendenz: Stetig.
Hamburg, 27. Dezember. Offizielle Notierung. Dezember 23,00 B., 28,00 G., —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 27. Dezbr. Stetig. Upland middl. loko 38¾ Pfg.
Liverpool, 27. Dezbr. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 0 Ballen. Amerikaner ruhig und 2 Punkte höher, Aegypter ruhig und unverändert. Brasilianer 2 Punkte höher. Amerikan auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Ruhig. Dezember 3.9.

Metalle

Amsterdam, 27. Dezember. Bankazinn 87½.
London, 27. Dezember. Kupfer 67⅛ a 67½ Pfd. St. — Zinn 134 a 135 Pfd. St. — Blei 12⅞ Pfd. St. — Zink 25 Pfd. St.
Glasgow, 27. Dezember. Roheisen. Mixed numbers warants 52 s 9 d.

Fettwaren

Hamburg, 27. Dezember. Schmalz. Steam 34¾, Ringan u. Co. 34½, Hammond 35½, Swift Pacing u. Co 35½. Flau.
Bremen, 27. Dezember. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 34 Pfg., Doppeleimer 34 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —.—, Doppeleimer — Speck stetig. Short loko —, Short klear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 27. Dezember. Rüböl Dezember 44,3 B.
Köln, 27. Dezember. Rüböl loko 48, 0
Hamburg, 27. Dezember. Rüböl ruhig, loko 46,00 B. — Leinöl matt, loko —.— B. — Petroleum fest, 6,20 B.

Spiritus

Hamburg, 24. Dezember. Spiritus per Dezbr. 27¾ B., 28¾ G.

Getreide

Berlin, 27. Dezember. Weizen Dezbr. 178¾, Roggen Dezbr. 144½, Hafer fein 154—164, mittel 145—152, gering 140 bis 144, Mais amerik. mixed 133—135 Weizenmehl 00 21,50—24,75, Roggenmehl 0 und 1 17,0—18,40.
New-York, 27. Dezember. Weizen fest, per Mai 113⅞ — Mais fest, per Mai —

Marktberichte

Chicago, 27. Dezember. Weizen für Dezember 118 — Mais für Dezember 47½ — Hafer für Dezember 29⅜. — Schmalz für Dezember 6,45. — Speck niedrigster Preis 6,62½. — Roggen für Dezember 75½. — Leinsaat für Dezember 117.
Essen, 27. Dezember. Fruchtmarkt. Weizen inländ 17,50 18,00 Mk., Weizen fremder 18,50—19,50 Mk.; Roggen inländ. 14,25—14,75 Mk.; Roggen fremder 15,50—15,75 Mk.; Hafer inländ. —.— bis —.— Mk.; Hafer fremder 14,00 —.— Mk.; Buchweizen 16,50 17,— Mk.; Futtergerste 12,50—12,— Mk.; Mais —.— Mk.; Weizenvorschuß 3,50—2,00 Mk.; Roggenvorschuß 1,50—2,— Mk.; Weizenkleie 10,75—11,25 Mk.; Rüböl inkl. Faß —.— —.— Mk.; alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack, bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

Schluss des redaktionellen Teils

Geregelte Verdauung wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch Dr. Roos' Flatulin-Pillen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung und Sodbrennen vorzüglich bewähren. Originalschachtel M. 1. in den Apotheken.

Best.: Dppls, Natr., Rhab., k. Mag. je 4, Fenchel-, Pfeffermünzölöl je 3 Tr.

Für die Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber in Bielefeld

Zu verkaufen.

Ein hiesiges älteres **Leinen und Wäschegeschäft,** 304
welches ausschließlich mit besserer Detail- und Export-Kundschaft arbeitet, ist zu verkaufen. Off. unter 33136 an die Exp. der Westf. Ztg.

4 Familienhaus
nebst **3 Bauplätzen** einzeln oder im ganzen zu verkaufen. Zu erfragen t33286,306
Niewöhner, Herforderstr.

Nahe Herford, in kleiner Stadt, m. viel. **Industrie,** e. an best. Lage beleg. geräumiges **Geschäfts- u. Wohnhaus** in welchem mit bestem Erfolge **Bäckerei und Schenkwirtschaft** betrieb., gr. Restaur., Club- u. Vereinsz., **Laden m. Bäckerei,** gr. Wohn., Nebengeb. m. Backh., Scheune, Stallg., Bierkeller 2c., **Wohnhaus** m. 12 R. u. Zub., bes. f. e. **Eisen u. Kurzwaresch.** geeig., da solch. lange J. darin betr., gr. **Obst- u. Gemüsegart.,** letzt. event. zu schön. Baust. pass., erbteilungsh. z. solid. Preis geg. 12 000 Mk. Anz. zu verkaufen,
Graeve & Eckenberg, Hannover. 127118,3

Das im Zentrum an bester **Geschäfts-lage** in **Herford** beleg., neuere, imposant erbaute
Haus mit Restaurant
Alter Markt Nr. 6,
ist **inkl. kompl. Wirtsch.-Inv.** gr. Restaur. m. Saal **(Biernmsz. ca. 400 hl. jährl.),** 1 Laden m. Ladenz., **8 Wohn.,** je 6 Piec., Balk. u. Zub., z. solid. Preise geg. 15 000 M. Anz. per bald verkäufl. Dass. eign. sich f. **jedes Geschäft,** insbes. für größ. **Warenhaus.**
Graeve & Eckenberg, Hannover. t33060,304?

Hôtel-Verpachtung od. Verkauf.

Das altrenommierte Hotel zur Post in Horn in Lippe, welches gründlich renoviert ist, soll von uns, einschließlich vollständigem Inventar und mit anstoßen. dem schönen, großen Garten, meistbietend verpachtet oder verkauft werden. Solvente Reflektanten bitten wir, Angebote im verschlossenen Couvert an uns gelangen zu lassen. 33245,307
Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug b. Detmold.

Offene Stellen.

Junger Mann
für Kontor
zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, welche schon in der Papierwarenbranche tätig waren, werden bevorzugt.
Offerten unter 33323 erb. an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Gesucht ein erfahrener
Reisender
zum Besuche von Privatkundschaft von einem Leinen- und Wäschegeschäft. Lebensstellung und spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offert. mit Gehaltsansprüche unt. 33041 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. *,305

Grosser Verdienst
ist respektabl. Pers. durch Verk. v. Kaffee, Thee, Cacao 2c. an Privatleute geboten. Off. u. „V 5136 E" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.** 130703,307 ??

Kommis,
der **Herrenwäsche-Branche** kundig, per sofort gesucht.
133329 **E. F. Banck.**

Zum 1. April 1905 suche ich einen
Lehrling
mit guter Handschrift, für mein Kontor. t33324
M. C. Vehring,
technisches Geschäft.

Junges Mädchen als
Verkäuferin
für ein hiesiges **Weißwarengeschäft** per sofort gesucht. Offerten unter 33296 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Sehr geübte
Handnäherinnen
bei höchsten Löhnen für unsere Näherei gesucht.
Strunkmann & Meister,
33295,306 Düppelstr. 13.

Junge Mädchen
können in unserer Näherei das Nähen von feiner Ausstattungswäsche gründlich erlernen. Bedingungen sehr günstig. Anmeldungen bald.
Strunkmann & Meister,
33294,306 Düppelstr. 13.

Haushälterin
die gut kocht und Hausarbeit übernimmt, von älterem Herrn gesucht.
Off. mit Zeugn., Gehaltsanspr., Photogr. u. Porto unter Nr. 33195 an die Exped. d. Westf. Zeitung.

Sofort oder zum 1. Januar properes t33261,306
Mädchen
gesucht.
Frau Popper,
Cavalleriestraße 16.

Suche per sofort ein tüchtiges
Mädchen
das selbständig kochen kann.
Obernstraße 12.

Mehrere fleißige, solide
Cigarrenmacher
erhalten dauernde Beschäftigung bei t33320
Joh. Ph. Colbrunn Wwe.
Bielefeld, Ritterstr. 21.

Grundstücke

in der Nähe des Ostbahnhofs sind unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Offerten unter 33255 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Wirtschafts-Verkauf.

Rentable Gast- u. Schenkwirtschaft mit Saal, großem Wirtschafts- u. Gemüsegarten, in einem Bielefeld nahe gelegenen Dorfe belegen, habe ich Auftrag, zu verkaufen. Zur Zeit wird auch Klein- und Kohlenhandel, alles mit gutem Erfolge, mitbetrieben. Wegen der günstigen Lage eignet sich das Objekt namentlich auch für Bäckerei, da Platz zur Anlage eines Backofens genügend vorhanden. Zur näheren Auskunft bin ich gern bereit. 33293

Fritz Schmelzer,
Siegfriedstraße 34.

Geschäftshaus

in einem Dorf von Lippe gelegen, in welchem seit Jahren ein flottes Kolonialwarengeschäft betrieben wurde, auch auf Wunsch zur Bäckerei vom jetzigen Besitzer eingerichtet wird, nebst zwei Scheffelsaat großen Garten ist zum billigen Preise von 10000 Mark zu verkaufen bei 2—3000 Mark Anzahlung. i,307
Offerten unter 33379 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Seltenes Angebot.

Umständehalber ist in Lemgo ein schönes 133366

Grundstück

mit vielen Obstbäumen, Spargelanlage, neues Schweizergartenhaus u. s. w. unter Selbstkostenpreis ohne Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wegen **Auswanderung** nach **Amerika** bin ich beauftragt, ein an der **Herforderstraße** bel.

Wohnhaus

nebst Hintergebäude und 1½ **Scheffelsaat Land** zu verkaufen. Das **Wohnhaus** ist **von 5 Familien**, das **Hintergebäude von 2 Familien** bewohnt. Wegen der großen **Einfahrt** u. der guten **Lage** würde das **Anwesen** sich vorzüglich zu einer **Bäckerei** eignen. Die Kaufpreisforderung ist nur **14500** Mark, Anz. nur **4000** Mark. Näheres in meinem Bureau. **Ernst Theen,**
,12* Friedrichstr. 27, 2. Et.

Miet-Gesuche.

Ein möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, von einem Herrn gesucht. ?
Off. mit Preisang. u. 33339 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Wohnung
von 4 Räumen, im Preise von 200—240 Mk., wird in der Nähe des Bürgerwegs zum 1. April von ruhiger Familie (1 Kind) zu mieten gesucht. ?
Offerten unter 32101 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wohnung
für ein paar Damen gesucht, abgeschl., 4 Räume, Küche und Zubehör in ruhiger gesunder Lage zum 1. April 1905.
Offerten mit Preisangabe unter 33262 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

Große
Lager- u. Kontorräume

im Mittelpunkte der Stadt sofort preiswert zu verpachten.
Offerten unter 32341 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,307

Eine herrschaftliche
Wohnung

von 8 Räumen (parterre), inkl. Badezimmer und Mädchenkammer, steht sofort zu vermieten. 29760,299?

Detmolderstraße 185

1. Etage

best. Umst. w. sch. z. 1. 1. 05 z. verm., abgesch., 6 R., 2 K., 1 Bdk., Bad. i. H., Gtn., Pr. 500 Mk., Lage 2 Min. v. Post und Mtkhln. 1304,Cb
Ausk. **Wiesenstr. 5 part.** oder **Oberntorwall 1, 1 Tr.**

Habe noch eine sehr schöne
I. Etage,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. April zu vermieten. 133332,1
A. Hensell, Ravensbergerstr. 34

Brackwede.

Wohnung

zum 1. April 1905 mietfrei.
Heinrich Bollweg,
133313 Kaiserstr. 79.

Herrschaftliche
Wohnungen

In meinen Häusern, Bürgerweg 11 und Grünstraße, Ecke Bürgerweg, sind die beiden ersten Etagen zum Preise von Mk. 750 und Mk. 1000 zum 1. April ev. früher zu vermieten.
Frau A. Gravenstein,
Bürgerweg 11.
133309,306

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Arndtstr. 4, parterre, zum 1. April zu vermieten. Näheres beim Portier.
133290,307

In herrschaftlichem Haus

Arndtstraße 4, 4 Zimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. 133291,307
Näheres beim Portier.

In unserem neuen Hause Güterslohrstr. 33 ist per 1. April noch

ein Ladenlokal

und sind per 1. Juli noch

2 Wohnungen

zu vermieten. 133351
Näheres in unserm Fabrikkontor **Herforderstr. 99/101.**
Kröger & Meyer.

Eckladen

mit **Wohnung,** an zwei verkehrsreichen Straßen, Nähe der neuen Markthallen, welcher sich besonders gut für eine Metzgerei oder für ein Geschäft, welches größere Räumlichkeiten erfordert, eignet, per 1. April zu vermieten. Näheres in der Expedition der Westfälischen Zeitung. 133358

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen

sucht Stelle zur Erl. der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Wenn Kost u. Behandlung gut, Vergütung nicht ausgeschlossen. ,307
Offert. unter 33103 an die Exped. der Westf. Ztg. erbeten.

Fräulein,

evang., welches perfekt kocht, tüchtig im Haushalt ist und nähen kann, wünscht zum 1. April Stellung. t,305
Offerten unter 33263 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Kaufmann,

tücht., erf., auf gr. industr. Werken in selbst. Stellung tätig gew., sucht per sofort od. später

Reise- oder Bureaustelle.

Ia. Zeugn. und Ref. vorh.
Gefl. Angebote unter 33278 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?

Buchhalter,

Kasse, Korrespondent, mit juristischen Kenntn., Ia. Zeugnisse, sucht angenehme Stellung evt. mit kl. Kapital zu beteil.
Offerten unter 33334 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Mehrere
junge Mädchen

suchen noch umständehalber Stelle zu Januar als **Haus-, Küchen- od. Zimmermädchen,** eventl. auch zum 15. Januar, auch zu April durch
Frau Auguste Heiwinkel,
Stellenvermittlerin,
Bielefeld, Güterslohrstr. 58.

Offene Stellen.

Tüchtiger Kellner

für Sonntags gesucht. t33319
Café Viktoria,
Hagenbruchstraße 3.

Eine größere Schmierseifenfabrik sucht für Bielefeld einen tüchtigen

Vertreter.

Offerten unter M 33365 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Für das Kontor einer mechan. Weberei wird zu Ostern ein

Lehrling

mögl. mit Berechtigungsschein zum einjähr. Dienst und schöner Handschrift unter günstig. Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offert. bef. unter **P A 1961 Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** t33372

Modes.

Ein j. Mädchen, w. 4 Jahre in einem feinen Modegeschäft tätig war, sucht Stelle als

II. Arbeiterin.

Gefl. Off. 133368
Julie Schulze Nachf.,
Osnabrück, Möserstr. 5.

Per 1. u. 15. Jan. gesucht
3 Filialleiter, 2 Buchh., 8 Reisende b. fest. Gehalt, 2 Exp., 1 Korr., 4 Kom., 2 Schreiber, 1 Stenograph, 1 Faktnr., 2 Kontoristen, 4 Putzarbeit., Verkäuferinn. f. Manuf., Kurzw., Kolon., Kondit. Delikat., Drogenbr., 1 Obermstr., 1 Werkf., 2 Bautechn., 1 Masch.-Techn., 2 Portiers, Lehrlinge 2c.
Näheres 133345
Verband „Reform", Bielefeld
Niedernstr. 36, Eing. Niederwall

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung aus besserer Familie für hiesiges, feines Wäsche- und Aussteuergeschäft gesucht. Gewissenhafte, vorzügliche Ausbildung. i
Selbstgeschriebene Offerten unter 33348 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Gesucht wird auf sofort ein

ordentl. Mädchen,

welches selbständig einen kleinen Haushalt führen kann. Selbiges muß in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein, sowie Pflege zweier Kinder im Alter von 6 resp. 7 Jahren, da die Mutter fehlt, übernehmen.
Offerten unter 33367 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,305

Vermischte Anzeigen.

6000 Mark

hinter 7500 Mark Sparkassendarlehen auf neu erbautes Wohnhaus, Taxwert 17000 M., von prompten Zinszahler bald zu leihen gesucht. Näheres durch **Fritz Schmelzer,** Siegfriedstraße 34. i33292

Kapitalien

10000, 20000, 30000, 40000, 50000 Mk. u. höher sind gegen erste Hypotheken zu zeitgemäßen Bedingungen abzugeben.
Offerten unter 33254 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. ,1

Routinierter, angesehener Kaufmann, 35 Jahre alt, sucht mit **10—20000 Mk. Beteiligung** an rentablem Unternehmen.
Offerten erbeten unter H V 33298 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. ,5

Mk. 5000

4½ prozent. Hypothekengelder bis zur Hälfte des Taxwertes stehend, zu Anfang Januar zu leihen gesucht. t,305
Offerten unter 33347 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Wer erteilt einem jungen Manne **Klavierunterricht** am liebsten in der Nachmittagsstunde zwischen 2 und 3 Uhr?
Offerten mit Preisangabe erbeten unter 33279 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Darlehne bis 300 M. gegen ratenw. Rückz. gibt diskr. u. prompt **Eichbaum,** Berlin W 57 Großgörschenstr. 4. (Rückp.). Zahlr. Dankschr.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen *33378

Knaben

zeigen hocherfreut an
Gotthold Oehler und Frau
Elisabeth geb. Henkel.
Bielefeld, den 28. Dez. 1904.

Heute nacht 1 Uhr verschied nach längerem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein innigstgeliebter Mann, unser unvergesslich treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

der Rentner

Heinrich Kulbrok

im 76. Lebensjahre. *33325
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sieker, den 27. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Dezember, nachmittags um 2 Uhr vom Sterbehause aus statt. Vorfeier 1½ Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 1. Weihnachtstage, nachmittags 3 Uhr, nahm der liebe Gott unser liebes Söhnchen, Brüderchen und Neffchen

Eduard

im zarten Alter von fast 2 Jahren zu sich in sein Himmelreich. 33273
Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern, Schwester und Angehörige.

Kolon Eduard Lauks und Frau
geb. Wiglinghaus.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Dezember 1904, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Hallerweg 160, aus statt.
Vorfeier daselbst 1 Uhr.

Nach langem Leiden verschied heute abend 9½ Uhr sanft mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der (33340

Amtmann a. D.

Reinhold Bader

Ritter des Roten Adlerordens IV. Kl.

im Alter von 74 Jahren.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 25. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Langenhagen 34 aus; Vorfeier daselbst um 10½ Uhr.

Am Montag, den 26., nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lisette Bitter

im 32. Lebensjahre.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 1½ Uhr vom Trauerhause Ziegelstraße 12, aus statt.

Am 2. Weihnachtsfeiertage abends 8 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Nichte und Cousine

Auguste Lücking

im Alter von 18 Jahren und 3 Monaten.
Um stilles Beileid bittet Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Ww. Henriette Lücking.

Bielefeld, den 27. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 29. Dezember Nachmittags 1¾ Uhr vom Trauerhause Langenhagen 29 aus statt. Vorfeier im Trauerhause 1½ Uhr. f33284

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am zweiten Weihnachtsfeiertage, nachmittags gegen 5 Uhr, erlöste ein sanfter Tod von ihrem langen schweren Leiden meine liebe unvergessliche Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante 133356

Friederike Thomas

geb. Aschoff

im 73. Lebensjahre.
Tieftrauernd zeigt dieses an mit der Bitte um stille Teilnahme der trauernde Gatte
Heinrich Thomas.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bleichstrasse 68, aus statt.
Vorfeier daselbst 3 Uhr.

Kauf-Gesuche.

Flurgarderobe,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter 33260 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Backsteine
gebrauchte, harte oder feste Platten zu Rauhpflaster kauft Robert Nacke Langenhof Post Heeven. f33331,305

Feder-
oder Kastenwagen, 20—25 Ztr. tragend, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. (33343

Handkarre
gebrauchte evtl. auch neue, für Malergeschäft wird gesucht, Bürgerweg 16. 133322,306

Schneidertisch
wird zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 33315 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. I

Verkäufe.

Vertikow
und 2 Spiegel, neu, sind billig zu verkaufen. Nachzufragen in der Exped. der Westfälischen Zeitung. (33341

Mazzoth,
frische, pfundweise abzugeben. Bestellungen für Ostern werden angenommen bei Rosenthal, Heeperstr. 32, 1. t33264

Zither, t33338
Geige mit Kasten, Waffen, Mauser-Karabiner, Chassepot-Seitengewehr, Herrenuhr, Hahelok, Münzen, Jubiläumsstücke, Krönungs- und Siegesthaler, alles tadellos billig. Näheres Expedition der Westfäl. Zeitg.

Sofa,
gebrauchtes, billig zu verkaufen. Göbenstr. 46, 1 Tr. ?33353

Oefen, t33337
gebraucht, gut erhalten, in großer Auswahl, gebe billigst ab. Adolf Heine, Ritterstr. 57.

Stellen-Gesuche.

Erstwärterin
mit gut. Zeugnis sucht Stellen für Wochenpflege. Näh. Auskunft bei Frau Schiebeck, Zimmerstraße 19. i33360

Privatköchinnen
Küchenmädchen, jüngere Dienstmädchen, ferner junges Mädchen zum Erlernen ohne gegenseitige Vergütung suchen Stellung zu Februar u. April durch Frau Auguste Disselhof Stellenvermittlerin Oberwallstr. 31 f33321

Offene Stellen.

Sofort
tüchtige Knopflocharbeiterin für unsere Näherei im Hause gesucht. L. & J. Hirschfeld. i33289,306

Zimmer-,
Haus- und Küchenmädchen, Salär 15—20 Mark p. Monat Köchinnen erhalten sofort Stellung. Engagements-Bureau A. Heinemann, Stellenvermittler, Bielefeld Renteistraße 17. Fernsprecher 1037. 32368.3

Waschfrau t33342
sofort gesucht. Wertherstr. 20.

Lanzbursche
für ganze Tage gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. t33283

Hemdenplätterin,
tüchtige, und einige Lehrmädchen werden sofort eingestellt. Marktstraße 18. ?33373,306

Intelligenter
junger Mann mit flotter Handschrift sofort gesucht. Offerten erb. u. E. P. 33297 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. I

Laufjunge
für nachmittags gesucht. Löbellstraße 9. ?33268,305

Zum
1. April ein proveres Mädchen mit guten Empfehlungen für Herford gesucht. Zu melden Friedenstraße 8 part. ?33266

Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau Louis Mosberg, Breitestraße 44. f33308

Miet-Gesuche.

Herrenwohnung.
2 Zimmer, großer Schreibtisch u. gutes Sofa, Nähe des Landgerichts zu mieten gesucht. Off. beim Botenmeister des Landgerichts unter X U abzugeben. t33280

Wohnung
in einem proveren Hause mit Badeeinrichtung im Preise von ca. Mk. 500 wird von evang. Familie ... April oder 1. Oktob... Offerten erbeten ...274 an die Exped. ... Ztg.

...g,
... und außerdem ... erreizimmer ... kleinere ... 1. Etage ... gesucht. Off. ... Exped. der

Wohnung
von 3—4 Räumen sucht Brautpaar zum 1. April 1905. Off. unter E 33355 an die Exped. der Westfäl. Ztg. f,307

Junger
Mann sucht freundl. Zimmer (part.) mit oder ohne v. Pens. Angebote unter 33270 an die Expedition der Westfäl. Ztg. erbeten.

Zimmer
mit guter Pension gesucht in Herford zum 1. Januar. Ang. unter R S 33299 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. I

Suche
per 1. April 1905 eine hübsch gelegene herrschaftliche Wohnung von 5—7 Zimmer mit Zubehör und Gartenanteil evt. ein Einfamilienhaus zu mieten. Offerten mit Beifügung eines Lageplanes und Preisen an die Exped. der Westfäl. Zeitung unter 33277 erbeten. ?

2 leere
Zimmer, möglichst mit Wasserleitung, von alleinstehendem, anständigen Mann per 1. oder 15. März gesucht. Neustadt oder dessen Nähe bevorzugt. Offerten unter 33312 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Wohnung,
abgeschl., 4 bis 5 Räume, zum 1. April 1905 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 33314 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. I

Zu vermieten.

Siekertor,
Kreuzstraße 3, ist die freundliche Giebelwohnung: vier Räume, Boden und Keller, per 1. April an ruhige Mieter abzugeben. Näh. Siekerstr. 17. 133073

Wohnzimmer,
heizbar, freundlich möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Weststraße 34, parterre, Nähe Bürgerweg. i33287

1. Etage,
4 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Gartenanteil, sofort oder später zu vermieten. Hallerweg 77. i32785,307

Wohnungen,
abgeschlossene Etagen, auf sof. oder später zu vermieten. Preis 300 | 620 Mk. J. H. Richter, Ellerstr. 36 part. 132571,1

Wohnung,
abgeschlossene Etage, zu vermieten. Preis 620 Mk. J. H. Richter, Ellerstraße 36. ,1

Wohnung,
4 Räume, abgeschl., auf gleich oder später frei. Hermannstraße 21. 133303

Möbliertes
Zimmer an jungen Herrn zu vermieten. Hermannstraße 19, 1. Et. ?33374,305

Wohnung
von 3 Räumen, mit oder ohne Bodenkammer, zu vermieten. Hohenzollernstraße 23. ?33350,307

Etage,
abgeschlossene, 5—6 Räume und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Heinrichstr. 4 part. ?33346

Wohnung
von 4 Räumen nebst Stall u. Land auf sofort oder später zu vermieten. Fritz Wörmann Gut Sudbrak 152. f33330

1. Etage
abgeschlossen 7 Räume und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Marktstraße 28 pt. l.

Zimmer
mit Morgenkaffee frei. Marktstraße 28 pt. l. f33305

Wohnung
4 Räume an ruhige Mieter per 1. April zu vermieten. Friedrichstr. 30. f33307,306

Zimmer
freundl. möbliert, parterre, an zwei anständige junge Leute zu vermieten. Wilhelmstraße 11 pt. f33304,3

Zimmer,
schön möbliert, mit Morgenkaffee, 1. Januar oder später zu vermieten. Dorotheenstraße 18. t33333

Wohnung
von 3 Räumen mit Land auf gleich oder später zu vermieten. Bleichstraße 131. t33282,307

2 Mädchen
erhalten Kost und Logis. Am Sparenberg 51. t33285

Zimmer,
schön möbl., Nähe Post u. Bahn. Näheres in der Expedition der Westfäl. Ztg. ?33288

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Ztg. 33275

Logis,
freundliches, finden zwei junge Leute. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. (33349

Zimmer,
freundlich möbliert, mit guter Kost, für jungen Mann frei. Näheres in der Exped. der Westfälischen Zeitung. (33336

Abgeschlossene
2. Etage mit Bad zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 74. w19540,307

Verschiedenes.

Hund,
gelber, (Terrierrasse) heiligen Abend am Jöllenbecker-Bahnhof abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Gottlieb Stüwe, Schildesche, Düvelstraße 9. i33288

Bekanntmachung!
Zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten, Anfertigung von Klagen, Verträgen, Urkunden — letztere auch in Grundbuchsachen — und Hypothekensachen — Beitreibung von Forderungen, Vermittlung von An- und Verkauf von Grundbesitz, sowie Beschaffung von Hypothekengeldern empfiehlt sich Mandatar Fritz Schmelzer, Siegfriedstraße 34, früher langjähriger Bureauvorsteher des Herrn Justizrat Seibertz. 132269,3042

Verloren
Skungsboa am Sonnabend abend. Gegen Belohnung abzugeben Obernstr. 51. ?33344

Teilhaber
für gewinnbringendes Unternehmen gesucht. 500 Mk. erforderlich. Offerten erbeten unter 33352 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Ring,
goldener, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Am Damm 14. ?33285

22000 Mk.
1. Hypothek (55% der Taxe) auf neues Wohnhaus bester Lage gesucht. Off. von Selbstdarleihern unter 33364 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. f

Stadttheater.

Mittwoch, 28. Dezember 1904:

Mamsell Nitouche.

Operette in 4 Akten von Hervé. Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Donnerstag: 233281

Das Wintermärchen.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Musik von Flotow.



Theater Gläser

mit Leder-Etui von Mk. 8 an.

L. Wittmeyer, Optiker, Obernstraße 2.

APOLLO-THEATER

Café Bansmann.

Die täglich gut besuchten Vorstellungen geben einen schlagenden Beweis, daß auch das jetzige Programm nur aus erstklassigen Künstlern besteht.

Alles hervorragende Kräfte erster Bühnen.

Nur noch 4 Vorstellungen.

Arion.

Donnerstag, den 29. d. M.,

Keine Uebung.

Nächste Probe: Donnerstag, den 5. Januar, abends 8½ Uhr.

t33301 **Der Vorstand.**

Im Pfandlokale

Hermannstraße 1

in Bielefeld

sind abzugeben:

1 eichenes amerikanisches Rollbüreau, erst 1 Monat im Gebrauch gewesen, 140 breit. 1 Schreibtisch, eichen imitiert mit Schrank, 145 breit, Preis 70 Mk. 1 Fenster-Schaukasten, mit Kristallspiegel, breit 2½ Meter, Wert 150 Mk., jetzt 35 Mk. Beleuchtungen für Schaufenster, mit Kuppeln, billig abzugeben. 1 Tafelklavier 30 Mk. 3 Salonöfen. 2 große eichene Kleiderschränke, 19 Stück Sofas, aus einer Masse. Taschen-Sofas. Diwan. Mokettplüschsofas. Salonsofas, mit und ohne Sessel. 1 Plüschsofa 27 Mk. 1 Creppsofa 36 Mk. 1 Garnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Polsterstühle, für 80 Mk. 1 Harmonium, in eichen, 180 Mk. ?33269,304

L. Wiese.

Fenchel-Honig

mit echtem Eucalyptus-Honig hergestellt, wirkt überraschend schnell lindernd bei Husten-Heiserkeit, Verschleimung, Brust- und Lungenkatarrh, Besonders empfehlens-wert für Kinder.

Fl. à Mk. 0,50 u. 1,00.

Felix Battig.

?28531'304

Aktenmappen

aus starkem, dabei weichem, langnarbigem Rindleder, mit 2 guten Schlössern, dabei unverwüstlich

bei ?30480

Hugo Ziehm

(Kahters Kunstmagazin)

Obernstr. 24.

Noch

ca. 2000 Flaschen

Deutsch. Rotwein

à Flasche 50 Pfg.

empfiehlt als sehr vorzügl. zu

Glühwein

L. Herrmann,

Weinhandlung.

Rezept zu Glühwein wird gern gegeben. t33370

Bestellungen auf Hering-Salat

à Pfd. 60 Pfg. 133369

erbitte bis 29. Dezbr. abends.

L. Herrmann.

Glückwunsch- u. Visitenkarten

liefert billigst

in modernster und saubersten Ausführung

* * in Buchdruck und Lithographie * *

J. D. Küster Nachf.



Deutsche Arbeit, deutsches Fabrikat

wird als hervorragend überall geschätzt.

Was im allgemeinen den Erzeugnissen der deutschen Industrie den grossen Erfolg auf dem Weltmarkt sichert, das hat im besonderen auch bei der Einführung der

deutschen Adler-Schreibmaschine

den Ausschlag gegeben:

Bestes Material,
Vollkommenste Konstruktion,
Präzision u. Solidität der Ausführung
Einfache Handhabung,
Grösste Dauerhaftigkeit,
Preiswürdigkeit.

Die »Adler«-Schreibmaschine vereinigt in sich ausserdem noch folgende Vorzüge:

Sofort und dauernd sichtbare Schrift,
Absolute Zeilengradheit,
Grösste Durchschlagskraft,
Kleine Tastatur, aber 90 Schriftzeichen,
Sofort auswechselbare Schreibwalzen,
Grosse Schreibgeschwindigkeit,
Leichter Tastenanschlag,
Einfaches Erlernen und Instandhalten,
Vielseitigste Verwendungsfähigkeit.

Preis 350 Mk.

Extra-Ausstattungen wie: Tabulator, extrabreite Wagen, sofort auswechselbare Schriftsätze etc. lieferbar. [Cb.,307

— Kataloge gratis. —

Vorführung auch nach ausserhalb kostenlos.

Lieferung auf Probe gern gestattet.

Feinste Referenzen.

Franz Kohlhase

Spezialgeschäft

in Schreibmaschinen aller Systeme

Arndtstr. 11a. Bielefeld. Telefon 751.

Sylvester-Punsch.

Ananas-, Arrak-, Burgunder-, Kaiser-, König-, Rum-, Schlummer- und Wein-Punsch

der renommiertesten Firmen, per Flasche 2,—, 2,50, 3,—, 3,50 Mk. ?33357,307

Maximilian Koch

Adler-Drogerie, Niedernstraße.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 2. Januar 1905 fälligen Zinsscheine unserer **Hypotheken-Pfandbriefe, Kleinbahnen-Obligationen u. Kommunal-Obligationen** werden vom 15. Dezember ab an unserer Kasse und bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei eingelöst. Daselbst sind obige Papiere zur Kapitalsanlage und ausführliche Prospekte zur Information erhältlich. ?33371

Preussische Pfandbrief-Bank.

Schlachthof

Am **Donnerstag,** den 29. Dezember 1904, morgens 9 Uhr: **Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh.** (33359

Anfertigung von Steuereinschätzungen Bilanzen etc.

besorgt diskret ein erfahrener Kaufmann.

Offerten unter K. 33326 an die Exp. der Westfäl. Ztg. 1

Holz-Versteigerungen

Holz-Verkauf

Am nächsten Montag, den 2. Januar, nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in dem Uerentruper Forste zirka 40 Haufen Buchen-Brennholz sowie einige Nummern Tannen meistbietend gegen Kredit verkauft.

J. A.:

Herm. Hornberg,

33328* Forstaufseher. ,307

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Wilhelm Pepper** in **Bielefeld, Oelmühlenstraße Nr. 84** wohnhaft, zur Zeit im Provinzial-Arbeitshause zu Benninghausen, ist durch Beschluß des unterzeichneten Amtsgerichts vom heutigen Tage wegen Trunksucht entmündigt. E 28—04. 133310

Bielefeld, den 21. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft liegt zur Einsicht der Beteiligten während zwei Wochen auf dem Amtsbüreau offen. ?

Schildesche, den 21. Dezember 1904.

Der Amtmann. Goede.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am **Donnerstag,** d. 29. Dezember 1904, nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich in der Wirtschaft **Oberschelp, Bleichstraße 98,** hier, (33377

1 dorthin geschafftes fettes Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, 28. Dezember 1904.

Gück, Gerichtsvollzieher, Gerichtsstraße 11 a.

Holz-Auktionen

bis 4. Januar 1905

Am **Donnerstag, den 29. Dezember 1904,** nachmittags 2 Uhr bei Oekonom Herrn **H. Langenberg** in **Hoberge:**

50 Nrn. dicke Buchen auf dem Stamme zu Nutz- und Brennholz, 40 Haufen Fichten-Brennholz.

Am **Freitag, den 30. Dezember 1904,** nachmittags 2 Uhr bei Oekonom Herrn **H. Meyer zu Hoberge** in **Hoberge:**

50 Haufen schweres Buchen-Brennholz, 20 Nrn. dicke Buchen auf dem Stamme zu Nutz- und Brennholz, 25 Haufen glatte Tannen zu Heckenstöcker, Vitsbohnen-Stangen, Rickern u. Baumstangen.

Am **Sonnabend, den 31. Dezember 1904,** nachmittags 2 Uhr bei Oekonom Herrn **Oberesdar** in **Babenhausen:**

50 Haufen recht lange schlanke Tannen zu Pfählen, Baumstangen, Rickern, Gerüststangen und Balken.

Am **Montag,** den 2. Januar 1905, nachmittags 1 Uhr, bei Herrn Sattelmeier **August Ringsmeier** in **Wester-Enger**

100 Haufen gemischtes Schlagholz, 15 Nrn. dicke Buchen auf dem Stamme zu Nutz- und Brennholz, mehrere Nrn. Birken für Holzschuhmacher.

Am **Montag,** den 2. Januar 1905, nachmittags 2 Uhr, bei Oekonom Herrn **Gust. Grewe** in **Groß-Dornberg:**

30 Haufen dickes Buchenbrennholz, mehrere dicke Buchen- u. Kirschbäume auf dem Stamme, einige Haufen Vitsstöcker.

Am **Dienstag,** den 3. Jan. 1905, nachmittags 2 Uhr, bei Ww. Oekonom **G. Büttmann** in **Gellershagen:**

45 Haufen schweres Buchen-Brennholz, mehrere dicke Buchen auf dem Stamme zu Nutz- und Brennholz

Am **Mittwoch,** den 4. Jan. 1905, nachmittags 2 Uhr, bei Oekonom Herrn **Bokermann** in **Bitsendorf:** [33317

4—50 Haufen dickes Buchen-Brennholz.

Die Auktionen sind freiwillig meistbietend gegen Kredit und ladet Käufer freundlichst ein

Schildesche, 27. Dezbr. 1904

H. Huwendiek.

Holz-Verkäufe.

Am **Montag,** den 2. Jan. 1905, nachmittags 1 Uhr, läßt der Oekonom **Verleger** gent. **Scherpel** in **Senne I:**

60 Haufen Buchen- und Fichten-Brennholz, 20 Nrn. lange Fichten zu Balken Sparren, Gerüst-, Baum und Bohnenstangen, mehrere Nrn. Erlen zu Holzschuhen und einige Nrn. Eichen- und Buchen zu Nutz- und Bauholz

freiwillig meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Am **Mittwoch,** den 4. Jan. 1905, nachmittags 1 Uhr, läßt der **Oekonom Oberquelle** in **Quelle:** [33302

50 Haufen starkes Buchen-Brennholz, 20 Haufen Nutz- u. Brenn-Fichten und eine Partie dicke Eichen und Buchen auf dem Stamme

freiwillig meistbietend gegen Kredit verkaufen. ?33090

Brackwede, 27. Dezbr. 1904.

Heinrich Aschoff.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 30. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,** läßt der Oekonom **Lindemann** in **Stieghorst** in seinen Holzungen beim Hofe:

20 Haufen dickes Buchenbrennholz, 15 Haufen Braken, 6 Nrn. Ahorn-Nutzholz, 8 dicke Eichen zu Brettern geeignet,

meistbietend gegen Kredit verkaufen. ?33078,304

Heepen, den 20. Dezbr. 1904.

F. Meise.

Wolff's Ecke

Gebr. Wolff

Warenhaus für Lebensmittel

Bielefeld

Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

Große Sendung allerfeinste **Kochäpfel** eingetroffen.

5 Pfund **24** Pfennig.

Ia. Graupen

per Pfund **10** Pfennig.

Ia. Reis

per Pfund von **11** Pfennig an.

Bestellungen werden auf Wunsch frei ins Haus geliefert. *33363

№ 305

Die „Westfälische
Feiertags und i
Umgegend, zugle
der
Preis des Blat
monatlich frei in
bei Postbe
Im Post-Zeit

Die heutige

Der russi

Jetzt hat tr
auf dem
Kriegssch
Gefecht statt
Parole des Ob
gebe hinfort kei
Rückzuge der R
gen am Taitseh
deren Telegramm

Die Japaner
schützten russische
unter dem Schut
ten die Japaner
die Uniform des
fischen Vorposten
merkten, feuerten
ner drangen nun
ten aber vor de
gegebenen vernich
Zweimal erneute
den Sturm. Ge
die Japaner, die
hatten, eine
Sturmangri
zu den russischen
Verzweiflungskam
wurde. Die R
lich aus ihr
fen, die di
setzten. Grau
aufgehende Morge
geballt lagen To
der. Aerztliche H
herbeigeschafft we
len hauchten vie
mandschurischen S
hatten, die Seele

Nach einer T
Norden und No
die Forts 3 und
den Russen aufg
halber aber auch
gelassen worden.
berichtet das J
hindere die Japa
her genommenen
aufzupflanzen. Au
treten, die dem M
den großen Mensch
zuschreiben ist. T
Wagen mit verwun
befördert werden.
Japaner soll stark
häufige Auflehnun
gesetzte vorgekomme

Ueber die wei
pans geht dem

Kleine

Wu

Ein englischer
das Vaterunser, das
Gebote, zwei Gebet
und das Datum des
Regierung in so k
Papier in einen Ring
der Königin bei einer
Aber schon Plinius b
den Engländer weit
Ilias auf einen so k
Schriftstück in einer
Die Feder und der K
diesen Wundern einer
beliebtesten. Merkwü
vor der Stahlfeder P
Kleinschriften brauchte
glaubt, daß Posen sich
Das Schnitzen von Ki
zerstreuung von Leute
ausdauernd sind. Ein
wird immer die Einri
„Der Lockenraub" a
Im Jahre 1745 wa
Londoner auf einen h
einen Tisch und Stühl
Teller, Schüsseln, Löff
ein Glas in allerle
25 Jahre später wurde
gestellt, dessen Herstellu
genommen haben soll
mit Garten, Tempel u
hundert menschlichen F
im Garten lief Wild u
Pferden fuhren umher
unbelebten Figuren n
½ Quadratfuß einge